

Laufbahnstudie EBA

Arbeitsmarktfähigkeit von Lernenden einer zweijährigen beruflichen Grundbildung

Ergebnisdokumentation

Befragung Berufsbildungsverantwortliche (Berufsfachschule und Betrieb)
und Arbeitgebende

Claudia Hofmann

Marlise Kammermann

April 2009

Eine Studie der Interkantonalen Hochschule für Heilpädagogik in Kooperation mit dem Service de la Recherche en Education (SRED), Genève

Finanzielle Unterstützung

Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT)

Projektleitung und Kontakt:

Lic. phil. Marlise Kammermann (HfH)

marlise.kammermann@hfh.ch

Projektmitarbeit:

Lic. phil. Claudia Hofmann (HfH) und lic. phil. Jacques Amos (SRED)

Für Unterstützung sei folgenden Personen ganz herzlich gedankt:

Michael Bärtschi, Beat Estermann, Kurt Häfeli, Irene Hutter, Hubert Scherrer

Bezugsadresse:

Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik

Michael Bärtschi

Schaffhauserstrasse 239

Postfach 5850

8050 Zürich

Tel: 044 317 11 46

Mail: michael.baertschi@hfh.ch

Net: www.hfh.ch > Forschung > Projekt B.5

Zitiervorschlag: Hofmann, C. & Kammermann, M. (2009). Laufbahnstudie EBA: Arbeitsmarktfähigkeit von Lernenden einer zweijährigen beruflichen Grundbildung. Ergebnisdokumentation Befragung Berufsbildungsverantwortliche (Berufsfachschule und Betrieb) und Arbeitgebende. Zürich: Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	6
1.1 Ausgangslage	6
1.2 Zielsetzungen	6
1.3. Vorgehen	6
2. Vorgehen und Instrumente (Methoden)	7
2.1. Vorgehen und Erhebungsinstrumente bei der Befragung der Berufsfachschullehrpersonen	7
2.2. Vorgehen und Erhebungsinstrumente bei der Befragung der betrieblichen Berufsbildenden	7
2.3. Vorgehen und Erhebungsinstrumente bei der Befragung der arbeitgebenden Betriebe	8
3. Beschreibung der Stichproben	8
3.1. Stichprobe der Berufsfachschullehrpersonen	8
3.2. Stichprobe der betrieblichen Berufsbildenden	9
3.3. Stichprobe der arbeitgebenden Betriebe	9
4. Ergebnisse der Befragungen der Berufsfachschullehrpersonen und der betrieblichen Berufsbildenden	11
4.1. Voraussetzungen der Jugendlichen für die zweijährige Grundbildung mit EBA	11
4.1.1. Voraussetzungen der Lernenden (schulisch, persönlich, sozial)	11
4.1.2. Besonders problematische/besonders positive Voraussetzungen	11
4.2. Situation der Lernenden in der zweijährigen Grundbildung mit EBA	12
4.2.1. Einschätzung der Situation der Lernenden	12
4.2.2. Situation der schwächeren Lernenden	13
4.3. Situation als Lehrperson in der zweijährigen Grundbildung mit EBA	13
4.3.1. Zufriedenheit mit der Situation als Lehrperson	13
4.3.2. Einschätzung der Eignung des Lehrplans	14
4.3.3. Umsetzung des Lehrplans an der Berufsfachschule	16
4.3.4. Verwendung von Lehrmitteln und deren Eignung	16
4.3.5. Möglichkeiten individueller Förderung	17
4.4. Fachkundige individuelle Begleitung/Coaching	17
4.4.1. Kenntnis und Angebot von fiB	17
4.4.2. Einschätzung des Bedarfs von fiB/Coaching	18
4.4.3. Behandelte Themen im Rahmen von fiB	18
4.4.4. Einschätzung des Nutzens von fiB	18
4.4.5. Einschätzung der zur Verfügung gestellten Ressourcen	18
4.5. Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Lernorten	19
4.5.1. Häufigkeit und Form der Zusammenarbeit zwischen den Lernorten	19
4.5.2. Zufriedenheit mit der Zusammenarbeit zwischen den Lernorten	19

4.6. Qualifikationsverfahren am Ende der Ausbildung	21
4.6.1. Eignung des Qualifikationsverfahrens	21
4.6.2. Gut geeignete/schlecht geeignete Teile d. Qualifikationsverfahrens	22
4.7. Weiterbildung im Zusammenhang mit der zweijährigen Grundbildung mit EBA	23
4.7.1. Besuch von Weiterbildungs- und Informationsveranstaltungen	23
4.7.2. Bedarf an Weiterbildungs-/Informationsveranstaltungen zur Grundbildung mit EBA	23
4.8. Allgemeine Einschätzungen zur zweijährigen Grundbildung mit EBA	23
4.8.1. Zufriedenheit mit der Umsetzung der Grundbildung mit EBA in der Branche	23
4.8.2. Stärken und Schwächen der Grundbildung mit EBA	24
4.8.3. Notwendige Anpassungen der Grundbildung mit EBA	25
4.9. Veränderungen der Situation im Vergleich mit der Anlehre	25
4.9.1. Einschätzung der Zukunftsperspektiven der Lernenden mit EBA im Vergleich mit denjenigen der Anlehrlinge	25
4.9.2. Einschätzung der Veränderungen der Voraussetzungen der Lernenden und ihrer Situation in der Ausbildung	26
4.9.3. Einschätzung der Veränderung der Anforderungen im Vergleich mit der Anlehre	27
4.9.4. Wichtigste Veränderungen im Vergleich mit der Anlehre	28
4.10. Selektionsverfahren bei der Lehrstellenbewerbung (Lehrbetriebe)	28
4.10.1. Selektionskriterien	28
4.10.2. Selektionsmittel	28
4.10.3. Veränderung der Selektionskriterien im Vergleich mit der Anlehre (Lehrbetriebe)	28
4.10.4. Künftiges Angebot an Lehrstellen in der zweijährigen beruflichen Grundbildung	29
5. Ergebnisse der Befragung der arbeitgebenden Betriebe	29
5.1. Ausbildungshintergrund der Mitarbeitenden und Arbeitsbelastung im Betrieb	29
5.1.1. Ausbildungshintergrund der angestellten Mitarbeitenden	29
5.1.2. Arbeitsbelastung im Betrieb im Vergleich mit anderen Betrieben	30
5.2. Lernende EFZ und EBA im Betrieb	30
5.2.1. Anzahl Lernende im Betrieb	30
5.2.2. Weiterbeschäftigung von EBA- Lernenden im Betrieb	30
5.2.3. Personen mit EBA-Abschluss in der EFZ-Ausbildung	31
5.3. Selektionskriterien bei der Anstellung von neuen Mitarbeitenden	31
5.4. Erfahrungen im Betrieb mit Personen mit EBA-Abschluss	32
5.4.1. Erfüllung der Erwartungen durch die EBA-Absolventen/-innen	32
5.4.2. Betriebliche Erfahrungen mit den fachlicher und persönlichen Qualifikationen der EBA-Absolventen/-innen	32
5.4.3. Standpunkte des Betriebes zur Anstellung von EBA-Absolventen/-innen	33
5.5. Einschätzungen der Betriebe zur Grundbildung mit EBA	34
5.5.1. Zufriedenheit mit der Umsetzung der Grundbildung EBA	34
5.5.2. Notwendige Anpassungen der Grundbildung mit EBA aus Sicht der Betriebe	34
5.5.3. Einschätzung zur Veränderung der Zukunftsperspektiven im Vergleich mit der Anlehre	35
6. Literatur	36

7. Tabellenverzeichnis	37
8. Anhang	40

1. Einleitung

1.1 Ausgangslage

Die berufliche Grundbildung mit eidgenössischem Berufsattest (EBA) ist eine zweijährige, standardisierte Berufsausbildung, die im neuen schweizerischen Berufsbildungsgesetz von 2002 (Schweiz. Eidgenossenschaft, 2002) geregelt wird. Sie richtet sich an schulisch schwächere Jugendliche und ist vorwiegend auf praktische Tätigkeiten fokussiert. Die Standardisierung der Ausbildung soll sicherstellen, dass die jungen Berufsleute mit einem eidgenössischen Berufsattest die auf dem Arbeitsmarkt geforderten Voraussetzungen zur Ausübung der Berufstätigkeit mitbringen. Damit verknüpft ist die Erwartung, dass die Integration in den Arbeitsmarkt sowie die Durchlässigkeit zu weiterführenden Ausbildungen – beispielsweise der Übertritt in die Ausbildung mit Eidgenössischem Fähigkeitszeugnis (EFZ) gewährleistet wird. Die Anlehre, die vor der Inkraftsetzung des neuen Berufsbildungsgesetzes im Jahr 2004 eine berufliche Ausbildung für eher praktische begabte, leistungsschwächere Jugendliche sicherstellte, war auf die individuellen Fähigkeiten der Lernenden ausgerichtet und führte im Gegensatz zur neuen zweijährigen Grundbildung nicht zu einem standardisierten, eidgenössisch anerkannten Abschluss.

Im Sommer 2007 haben die ersten Absolventinnen und Absolventen eine zweijährige berufliche Grundbildung mit EBA in den Berufen des Verkaufs (Detailhandelsassistentinnen und -assistenten) und des Gastgewerbes (Küchen-, Restaurations- und Hotellerieangestellte) abgeschlossen.

1.2 Zielsetzungen

Ziel des vom Bundesamt für Berufsbildung und Technologie mitfinanzierten Forschungsprojektes ist, die berufliche Entwicklung dieser jungen Berufsleute mit eidgenössischem Berufsattest zu verfolgen und mit der beruflichen Entwicklung von jungen Erwachsenen zu vergleichen, die eine Anlehre in denselben Berufsfeldern abgeschlossen haben. Die Studie liefert durch einen Längsschnitt- und vergleichenden Ansatz Daten zur Beschäftigungssituation, Mobilität und Flexibilität von Personen mit der neuen zweijährigen beruflichen Qualifikation, aktuelle Informationen über die berufliche Laufbahn von schulleistungsschwächeren Jugendlichen und erste Erkenntnisse über die neue Ausbildungsform.

1.3. Vorgehen

Im Zentrum der Untersuchung stehen die Perspektiven von Absolventinnen und Absolventen des letzten Durchganges einer Anlehre sowie der ersten Durchführung der zweijährigen beruflichen Grundbildung mit eidgenössischem Berufsattest – erhoben am Ende und ein Jahr nach Abschluss der Ausbildung. Ebenfalls erhoben werden die Meinungen und Erfahrungen von Berufsbildnerinnen und Berufsbildnern aus Berufsfachschulen und Betrieben sowie von Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern der jungen Berufsleute mit eidgenössischem Berufsattest.

Die vorliegende Dokumentation beschreibt die Ergebnisse der Befragung von Berufsbildnerinnen und Berufsbildnern in Berufsfachschulen und Betrieben sowie der Befragung in arbeitgebenden Betrieben in Form von Häufigkeitsauszählungen. Die Erhebungsinstrumente (deutsch, französisch, italienisch) sind im Anhang dokumentiert. Die Ergebnisse in Form von Häufigkeitsauszählungen aus der Perspektive der Lernenden finden sich dargestellt in Kammermann & Hofmann, 2009a. Eine Beschreibung der Instrumente der Befragungen der Lernenden findet sich in Kammermann & Hofmann, 2009b; Kammermann, Hofmann & Hätich, 2009a; 2009b.

Sämtliche verfügbaren Publikationen der Laufbahnstudie sind zu finden unter www.hfh.ch > Forschung > Projekt B.5.

2. Vorgehen und Instrumente (Methoden)

2.1. Vorgehen und Erhebungsinstrumente bei der Befragung der Berufsfachschullehrpersonen

Der für diese Befragung verwendete schriftliche Fragebogen wurde neu entwickelt, da aufgrund der spezifischen Fragestellungen nicht auf vorhandene Instrumente abgestützt werden konnte. Die Berufsfachschullehrpersonen wurden zu folgenden Themen befragt:

- Voraussetzungen, die Lernende für die zweijährige Grundbildung mit EBA mitbringen (schulisch-persönlich-soziales Umfeld).
- Situation der Lernenden während der Ausbildung (Leistungen, Motivation, usw.), insbesondere der leistungsschwächeren Lernenden.
- Eignung des Lehrplans und Zufriedenheit mit dessen Umsetzung, Eignung der Lehrmittel.
- Fachkundige individuelle Begleitung: Kenntnis, Inanspruchnahme, Einschätzung des Bedarfs, des Nutzens und der zur Verfügung gestellten Ressourcen.
- Zufriedenheit mit der Zusammenarbeit mit den anderen Lernorten.
- Eignung des Qualifikationsverfahrens.
- Allgemeine Einschätzungen zur Grundbildung mit EBA: Stärken, Schwächen, Auswirkungen auf die beruflichen Zukunftsperspektiven der Lernenden, notwendige Anpassungen.

Der verwendete Fragebogen enthält sowohl geschlossene (Antwortkategorien vorgegeben) wie auch offene Fragen.

Ein Teil der Fragebögen wurde anlässlich der Klassenbefragungen an die anwesenden Lehrpersonen abgegeben. Zur Aufstockung der Stichprobe wurden weitere Bögen verschickt. Die Auswahl der Lehrpersonen erfolgte nach Kriterien, die eine ausgeglichene und der Stichprobe der Lernenden entsprechende Verteilung nach Branche, Sprachregion und Unterrichtsfächern gewährleisten (vgl. Kap. 3.1). Die Rücklaufkontrolle erwies sich als sehr aufwändig und die Fragebögen waren leider teilweise nicht vollständig ausgefüllt. Vermutlich ist dies dadurch zu erklären, dass die Erhebung in die Zeit der Vorbereitungen auf die Qualifikationsverfahren fiel, und die Lehrpersonen deswegen unter grossem zeitlichen Druck standen.

2.2. Vorgehen und Erhebungsinstrumente bei der Befragung der betrieblichen Berufsbildenden

Das Befragungsinstrument für die betrieblichen Berufsbildenden enthält mehrheitlich dieselben Fragen wie der Fragebogen für die Lehrpersonen. Da diese Befragung allerdings telefonisch durchgeführt wurde, mussten einige Fragen entsprechend sprachlich und formal angepasst, sowie ein Teil der Fragen aus zeitlichen Gründen weggelassen werden.

Zusätzlich zu den oben erwähnten Themen wurden die betrieblichen Berufsbildenden zum Thema der Lehrlingsselektion befragt (Selektionsinstrumente und -kriterien, Anpassungen an die neue Situation in der zweijährigen Grundbildung).

Kriterien bei der Auswahl der betrieblichen Berufsbildenden waren ebenfalls eine ausgeglichene und der Stichprobe der Lernenden entsprechende Vertretung nach Branche und Region, sowie zusätzlich der Einbezug von Lehrbetrieben unterschiedlicher Grösse und Organisationsform (Grossverteiler, Klein- und Mittelbetriebe, sozialintegrative Ausbildungsinstitutionen, etc.). Innerhalb dieser Kategorien erfolgte die Auswahl zufällig (vgl. Kap. 3.2).

Die Angaben über die Lehrbetriebe konnten aus den Befragungen der Lernenden gewonnen werden und wurden durch Verantwortliche der kantonalen Berufsbildungsämter unter Zusage der Anonymisierung nach Bedarf ergänzt und dem Projektteam zur Verfügung gestellt. Mit recht grossem Aufwand, da die gewünschten Personen teilweise schwierig zu erreichen waren, konnten die Stichprobe mehrheitlich wie geplant realisiert werden (vgl. 3.2.). Die Interviews dauerten zwischen 20 und 40 Minuten.

2.3. Vorgehen und Erhebungsinstrumente bei der Befragung der arbeitgebenden Betriebe

Anlässlich der telefonischen Nachbefragung (ein Jahr nach Abschluss der Ausbildung) baten wir die ehemaligen Lernenden mit Berufsattest um Angaben zu ihrem derzeitigen Arbeitgeber bzw. Lehrbetrieb (bei denjenigen in Ausbildung) und um die Erlaubnis, mit diesem Kontakt aufzunehmen, um einige Fragen zur neuen Ausbildung zu stellen. Mit wenigen Ausnahmen waren die befragten Personen dazu bereit.

Aus den so gewonnenen Adressen wurden diejenigen Arbeitgeber/innen ausgewählt, die Personen mit EBA-Abschluss in ihrem gelernten Beruf beschäftigen (A) oder ihnen eine EFZ-Ausbildung in ihrem Beruf ermöglichen (C). In der deutschen Schweiz verfügten wir so über 116 Adressen, in der französischen Schweiz über 18 und im Tessin über 8 Adressen. Alle diese Betriebe wurden angeschrieben, über das Forschungsprojekt informiert und mit einem Fragebogen beliefert, der folgende Inhalte umfasste:

- Angaben zum Betrieb (Branche, Betriebsgrösse, Anzahl Lernende, Ausbildungshintergrund der Mitarbeitenden im Betrieb)
- Erfahrungen mit Personen mit EBA-Abschluss (bei der Arbeit oder in der Ausbildung)
- Beurteilung der neuen Ausbildungsform (Zufriedenheit, allfällige notwendige Anpassungen, Einschätzung der Zukunftsperspektiven der jungen Leute mit einem Berufsattest)

Einzelne Fragen wurden aus der Befragung der Lehrpersonen und betrieblichen Berufsbildenden übernommen, um vergleichende Analysen zu ermöglichen. Die Fragen waren mehrheitlich geschlossen formuliert (Antwortkategorien), zu einzelnen Aspekten wurden offene Fragen gestellt.

3. Beschreibung der Stichproben

3.1. Stichprobe der Berufsfachschullehrpersonen

Insgesamt konnten 43 Lehrpersonen befragt werden (26 Frauen, 17 Männer, zwischen 25 – 65 Jahre alt). Davon stammen 19 Personen aus dem Detailhandel, 24 aus der Gastronomie. 54% der Befragten erteilen allgemein bildenden Unterricht, 49% Fachkundeunterricht (teilweise beides).

In Bezug auf die sprachregionale Verteilung setzt sich die Stichprobe der Lehrpersonen folgendermassen zusammen:

Tabelle 1 Berufsfachschullehrpersonen, nach Sprachregion und Branche (N=43)

Sprachregion	Branche			
	Detailhandel		Gastronomie	
	Befragte (N)	%	Befragte (N)	%
Deutsche Schweiz	16	84.2	18	79.1
Französische Schweiz	1	5.3	4	11.6
Tessin	2	10.5	2	8.3
Total	19	100.0	24	100.0

Die befragten Lehrpersonen arbeiten durchschnittlich seit 16.2 Jahren im Lehrberuf an einer Berufsschule (zwischen 2-34 Jahren). 79.1% haben bereits Anlehrlinge unterrichtet (zwischen 0.5-28 Jahre). 90.7% haben Erfahrungen im Unterricht mit EFZ-Lehrlingen (zwischen 0.75-34 Jahre).

Die Lehrpersonen sind durchschnittlich mit einem Pensum von 81.8% angestellt (zwischen 10-100%).

3.2. Stichprobe der betrieblichen Berufsbildenden

Von den befragten 47 Personen sind 18 Frauen und 29 Männer. Die folgende Tabelle zeigt die Stichprobe der betrieblichen Berufsbildenden gegliedert nach Sprachregion und Branche:

Tabelle 2 Betriebliche Berufsbildende, nach Sprachregion und Branche (N=47)

Sprachregion	Branche			
	Detailhandel		Gastronomie	
	Befragte (N)	%	Befragte (N)	%
Deutsche Schweiz	15	68.2	17	68.0
Französische Schweiz	7	31.8	7	28.0
Tessin	0	0.0	1	4.0
Total	22	100.0	25	100.0

In Bezug auf die Grösse der Betriebe lässt sich folgendes festhalten (bezogen auf ganzen Betrieb, d.h. gesamtschweizerisch, bei Filialen nicht lokal): 20 betriebliche Berufsbildende (44.4%) arbeiten in Betrieben mit mehr als 250 Angestellten, acht Personen in Betrieben mit 50-249 Angestellten (17.8%) und 13 Personen (28.9%) in Betrieben mit 10-49 Angestellten (vier Personen in Betrieben mit neun oder weniger Angestellten).

Rund die Hälfte (23, 52.2%) der befragten betrieblichen Berufsbildenden arbeiten in Betrieben mit gesamtschweizerisch mehr als 20 Lernenden, 19.6% (9) sind in Betrieben mit 5-19 Lernenden, 8.7% (4) in Betrieben mit 3-4 Lernenden und 19.6% (9) in Betrieben mit 1-2 Lernenden.

Bei neun Betrieben (19%) handelt es sich um sozialintegrative Institutionen, in denen eine Berufsausbildung in geschütztem Rahmen absolviert werden kann.

Die befragten Personen haben zu rund zwei Dritteln (63.8%) bereits Erfahrung in der Berufsbildung von Anlehrlingen (zwischen 1-35 Jahre) und zu 87.2% in der Berufsausbildung von EFZ-Lehrlingen (zwischen 1-37 Jahren).

3.3. Stichprobe der arbeitgebenden Betriebe

Von den insgesamt 142 verschickten Fragebögen an die ausgewählten Adressen (vgl. 2.3.) wurden 40 zurückgeschickt. Dies entspricht einer Rücklaufquote von 28.2%. Aus der deutschen Schweiz erhielten wir 33 Arbeitgeberfragebogen, aus der Romandie 7, aus dem Tessin wurde kein Fragebogen zurückgeschickt.

Die unbefriedigend (wenn auch nicht unerwartet) niedrige Rücklaufquote kann unterschiedliche Ursachen haben (zeitliche Kapazitäten, kein namentliches Anschreiben, noch geringe Verankerung der neuen Ausbildung). In jedem Fall müssen die vorliegenden Ergebnisse vor diesem Hintergrund mit grosser Vorsicht interpretiert werden.

Die folgende Tabelle zeigt die Aufteilung der Stichprobe nach Branchen und verschiedenen Subbranchen (Kategorien in Anlehnung an die allgemeine Systematik der Wirtschaftszweige, die sogenannten NOGA-Kategorien des Bundesamts für Statistik (vgl. Bundesamt für Statistik, o.J)).

Tabelle 3 Befragte Betriebe: Betriebsart (N=40)

Branche	Unterkategorie	N
Detailhandel 16 Betriebe	Supermarkt, Warenhaus	10
	Nahrungs- und Genussmittel, Getränke	1
	Mode, Bekleidung, Schuhe, Lederwaren, Reiseartikel	3
	Haushaltgeräte, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	0
	Geräte der Informations- und Kommunikationstechnik	1
	Geschützter Arbeitsplatz (IV-Institution, sozialintegrative Institution)	0
	Anderes	1
Gastronomie 23 Betriebe	Restaurant, Gaststätte, Imbissbude, Café, usw.	7
	Hotel, Gasthof, Pension (mit Beherbergung)	7
	Heim (Alters-, Pflege-/Behindertenheim, Wohnheim, usw.)	3
	Mensa, Kantine (in einer Schule, in einem Betrieb)	1
	Geschützter Arbeitsplatz (IV-Institution, sozialintegrative Institution)	3
	Anderes	2
Keine Angabe zum Betrieb	Fehlende Angabe zur Branchenzugehörigkeit	1
Total		40

Die befragten Betriebe haben im Durchschnitt 53 Personen angestellt (N=37, zwischen 2 bis 302). 13 Betriebe sind gesamtschweizerisch tätig. Von diesen haben 9 Betriebe gesamtschweizerisch 249 oder mehr Angestellte beschäftigt, zwei Betriebe zwischen 50-249 Angestellte, ein Betrieb zwischen 10-49 Angestellte und ein Betrieb gesamtschweizerisch weniger als 10 Personen.

Die befragten Personen bekleiden verschiedene Funktionen in ihren jeweiligen Betrieben, wie die folgende Tabelle verdeutlicht:

Tabelle 4 Funktion der befragten Person im Betrieb

	N	%
Betriebsinhaber/in, Geschäftsführer/in, Filialleiter/in, usw.	22	55.0
Personalleiter/in	3	7.5
Mitarbeiter/in in der Personalabteilung	1	2.5
Hauptamtliche Ausbilder/in	6	15.0
Nebenamtliche Ausbilder/in mit anderer Hauptfunktion	3	7.5
Fachkraft	0	0.0
Andere Funktion	5	12.5
Total	40	100.0

4. Ergebnisse der Befragungen der Berufsfachschullehrpersonen und der betrieblichen Berufsbildenden

Die folgende Darstellung der Ergebnisse beschränkt sich ausschliesslich auf eine tabellarische Darstellung ohne weitere Kommentare. Vertiefter analysiert, interpretiert und kommentiert werden die vorliegenden Ergebnisse in Hofmann & Kammermann 2007; Hofmann & Kammermann, 2008; Kammermann & Hofmann, 2008).

4.1. Voraussetzungen der Jugendlichen für die zweijährige Grundbildung mit EBA

4.1.1. Voraussetzungen der Lernenden (schulisch, persönlich, sozial)

F1 (LP): „Wie beurteilen Sie die Voraussetzungen, die Ihre Lernenden für die zweijährige Grundbildung mit EBA zu Lehrbeginn mitbringen?“

Tabelle 5 Voraussetzungen der Jugendlichen für die zweijährige berufliche Grundbildung mit EBA (nur Lehrpersonen) (Skala 1=mehrheitlich ungenügend – 5=mehrheitlich sehr gut)

	Mittelwert	mehrheitlich ungenügend %	mehrheitlich eher knapp %	mehrheitlichmässig %	mehrheitlich eher gut %	mehrheitlich sehr gut %
Schulische Voraussetzungen (N=42)	2.50	7.1	40.5	47.6	4.8	0.0
Persönliche Voraussetzungen (Berufsreife, Motivation, Arbeitshaltung) (N=41)	3.29	2.4	14.6	39.0	39.0	4.9
Unterstützendes Umfeld der Lernenden (Familie, Freundeskreis, ..) (N=39)	2.79	10.3	30.8	28.2	30.8	0.0

4.1.2. Besonders problematische/besonders positive Voraussetzungen

F2 (LP)/F8 (BB): „Sind Ihnen andere Aspekte betreffend der Voraussetzungen der Lernenden EBA aufgefallen, die Sie als besonders problematisch oder besonders positiv einschätzen?“

Tabelle 6 Besonders problematische Voraussetzungen der Lernenden aus der Sicht der Lehrpersonen (N=43) und betrieblichen Berufsbildenden (N=29) (Auswertung der offenen Frage)

Betriebliche Berufsbildende		Hauptkategorien	Lehrpersonen	Anzahl Aussagen
4	mangelnde Belastbarkeit mangelnde schulische oder kognitive Voraussetzungen schwieriges Arbeitsverhalten schwieriges Sozialverhalten	Problematische persönliche Voraussetzungen	Problematische persönliche Voraussetzungen (inkl. Gesundheit, Verhalten, allg. kognitiv) Ungenügende Deutschkenntnisse/sprachl. Kompetenzen	12
15				12
8				
6				
11	Schwieriges soziales oder familiäres Umfeld	Schwieriges soziales Umfeld	Schwieriges soziales Umfeld	4
5	Anderes	Anderes	Anderes	4
49	Total Aussagen zum Thema problematische Voraussetzungen			32

Tabelle 7 Besonders positive Voraussetzungen der Lernenden aus Sicht der Lehrpersonen (N=43) und der betrieblichen Berufsbildenden (N=41) (Auswertung der offenen Frage)

Betriebliche Berufsbildende		Hauptkategorien	Lehrpersonen	
Anzahl Aussagen				Anzahl Aussagen
27 13 11 11	Motivation, Lernbereitschaft Positives Arbeitsverhalten Positives Sozialverhalten Offenes, positives Wesen	Positive persönliche Voraussetzungen	Positive persönliche Voraussetzungen (inkl. Motivation, Offenheit, Zielorientierung) „Dankbarkeit“ der Lernenden	14 3
-	-	Gutes soziales Umfeld	Unterstützung durch Lehrbetriebe	3
10	Anderes	Anderes	Anderes	1
72	Total Aussagen zum Thema positive Voraussetzungen			21

4.2. Situation der Lernenden in der zweijährigen Grundbildung mit EBA

4.2.1. Einschätzung der Situation der Lernenden

F3 (LP): „Wie schätzen Sie Ihre Lernenden und deren Situation während der Ausbildungszeit ein?“

Tabelle 8 Einschätzung der Situation der Lernenden aus Sicht der Lehrpersonen (Skala 1=die wenigsten – 5=die meisten)

Lernende	Mittelwert	die wenigsten %	eher wenige %	teils-teils %	eher viele %	die meisten %
sind sehr motiviert (N=43)	3.44	0.0	16.3	46.5	14.0	23.3
arbeiten gut und konzentriert mit (N=43)	3.14	0.0	20.9	51.2	20.9	7.0
stehen insgesamt unter hohem Druck (N=42)	3.19	7.1	14.3	35.7	38.1	4.8
müssen viel Aufwand betreiben, um den Schulstoff zu bewältigen (N=43)	3.49	4.7	9.3	32.6	39.5	14.0
identifizieren sich sehr mit ihrem Beruf (N=43)	3.58	2.3	4.7	41.9	34.9	16.3
erbringen gute Leistungen in der Schule (N=43)	3.09	2.3	11.6	62.8	20.9	2.3
haben Angst vor den Abschlussprüfungen (N=42)	3.67	2.4	14.3	23.8	33.3	26.2
sind gut informiert über die Anforderungen des Qualifikationsverfahrens (N=43)	3.51	4.7	20.9	25.6	16.3	32.6
sind den Anforderungen in der <u>Berufsfachschule</u> gewachsen (N=43)	2.86	7.0	23.3	48.8	18.6	2.3
sind den Anforderungen im <u>Betrieb</u> gewachsen (N=41)	3.27	0.0	19.5	41.5	31.7	7.3

4.2.2. Situation der schwächeren Lernenden

F4 (LP)/F9 (BB): „Wie schätzen Sie die Situation der schwächeren Schüler/innen in der Grundbildung mit EBA ein?“

Tabelle 9 Möglichkeiten der individuellen Förderung von leistungsschwächeren Lernenden im Rahmen der Schule bzw. des Betriebs aus Sicht der Lehrpersonen und der betrieblichen Berufsbildenden

	%-ja der Lehrpersonen (N=42)	%-ja der betr. Berufsbildner (N=45)
Auch die Schwächeren haben keine Mühe mit den schulischen/betrieblichen Anforderungen	0.0	13.3
Schwächere haben (teilweise) Mühe, können aber entsprechend gefördert werden	45.2	71.1
Schwächere haben Mühe, den schulischen/betrieblichen Anforderungen gerecht zu werden, auch wenn sie individuell begleitet werden	54.8	15.6

F10 (BB): „Wie schätzen Sie die Situation der stärkeren Schüler/innen im Lehrbetrieb in der Grundbildung mit EBA ein?“

Tabelle 10 Möglichkeiten der individuellen Förderung von leistungsstärkeren Lernenden im Betrieb aus Sicht der betrieblichen Berufsbildenden

	%-ja der Lehrpersonen	%-ja der betr. Berufsbildner (N=45)
Die Stärkeren sind nicht unterfordert mit den Anforderungen im Betrieb	-	52.3
Stärkere sind unterfordert, können aber entsprechend gefördert werden	-	47.7
Stärkere sind unterfordert, und können nicht entsprechend individuell gefördert werden	-	0.0

4.3. Situation als Lehrperson in der zweijährigen Grundbildung mit EBA

4.3.1. Zufriedenheit mit der Situation als Lehrperson

F5 (LP)/F11 (BB):: „Wie zufrieden sind Sie im Moment mit Ihrer Situation als Lehrperson in der 2-jährigen Grundbildung an der Berufsfachschule?“

„Bitte begründen Sie Ihre Einschätzung.“

Tabelle 11 Zufriedenheit mit der Situation als Lehrperson und als betriebliche/r Berufsbildende/r in der zweijährigen berufliche Grundbildung mit EBA
(Skala 1=ausserordentlich unzufrieden – 7=ausserordentlich zufrieden)

	Mittelwert %	ausserordentlich unzufrieden %	sehr unzufrieden %	ziemlich unzufrieden %	teils – teils %	ziemlich zufrieden %	sehr zufrieden %	ausserordentlich zufrieden %
Lehrpersonen (N=41)	5.10	0.0	2.4	4.9	19.5	31.7	36.6	4.9
Betriebl. Berufsbild. (N=46)	5.39	0.0	4.3	4.3	6.5	26.1	50.0	8.7

Tabelle 12 Begründung der Unzufriedenheit mit der Situation als Lehrperson (N=41) bzw. als betriebliche/r Berufsbildende/r (N=20) in der 2-jährigen beruflichen Grundbildung mit EBA (Auswertung der offenen Frage)

Betriebliche Berufsbildende		Hauptkategorien	Lehrpersonen	Anzahl Aussagen
Anzahl Aussagen				
5	Zu hohe Anforderungen für (schwächere) Lernende	Anforderungsniveau zu hoch	Zu hohe Lernziele/Zeitdruck	7
5	Mangelnde persönliche Voraussetzungen der Lernenden	Ungenügende pers. Voraussetzungen der Lernenden	Persönliche Voraussetzungen (Motivation, Vorwissen) ungenügend	5
7 4	Zu aufwändig/anspruchsvoll für den Betrieb, den/die BerufsbilderIn Probleme im Zusammenhang mit der Umsetzung der Reform	Umsetzung der Reform	-	-
5	Anderes	Anderes	Anderes	12
26	Total Aussagen zur Begründung der Unzufriedenheit			24

Tabelle 13 Begründung der Zufriedenheit mit der Situation als Lehrperson (N=41) bzw. als betriebliche/r Berufsbildende/r (N=41) in der 2-jährigen beruflichen Grundbildung mit EBA (Auswertung der offenen Frage)

Betriebliche Berufsbildende		Hauptkategorien	Lehrpersonen	Anzahl Aussagen
Anzahl Aussagen				
12	Positive Leistungen, positives Arbeits- und Sozialverhalten der Lernenden	Positive persönliche Voraussetzungen der Lernenden	Positive pers. Voraussetzungen der Lernenden	13
13	Allgemeine Berufszufriedenheit (herausfordernd, vielseitig,...)	Berufszufriedenheit, Freude an der Arbeit	Freude an der Arbeit mit Jugendlichen (Befriedigung, Fortschritte sehen)	4
7	Gute Zusammenarbeit/gute Kommunikation mit anderen Lernorten/externen Stellen	Arbeitsklima im Umfeld – zwischen Lernorten	Arbeitsklima in der Berufsschule /unter den LP	20
15	Gute Umsetzung, Struktur, Lerninhalte	Gute Umsetzung, Struktur, Lerninhalte	-	
15	Schwächeren eine Chance geben	Schwächeren eine Chance geben	-	
8	Anderes	Anderes	Anderes	10
70	Total Aussagen zur Begründung der Zufriedenheit			47

4.3.2. Einschätzung der Eignung des Lehrplans

F6 (LP): „Wie gut eignet sich der offizielle Lehrplan (Bildungsplan) der Grundbildung mit EBA in Ihrer Branche für den Unterricht in Ihrem Fach/Ihren Fächern?“

„Bitte begründen Sie Ihre Einschätzung.“

Tabelle 14 Eignung des offiziellen Lehrplans der Grundbildung mit Berufsattest aus Sicht der Lehrpersonen (N=39)

sehr ungeeignet %	Ungeeignet %	eher ungeeignet %	Eher geeignet %	Geeignet %	sehr geeignet %	noch nicht im Einsatz /erst im Entstehen %	weiss ich nicht/kenne ich nicht %
0.0	0.0	0.0	0.0	25.6	5.1	10.3	2.1

Tabelle 15 Positive und kritische Bemerkungen der Lehrpersonen zur Eignung des Lehrplans (N=39, offene Frage)

	Anzahl Aussagen
positive Bemerkungen	
- Anforderungen angepasst/anpassbar	10
- Inhaltlich positive Beurteilung	7
- Anderes	1
Total positiv	18
Kritische Bemerkungen	
- Anforderungen zu hoch	13
- Anderes	6
Total kritisch	19

F12 (BB): „Wie beurteilen Sie die Bildungsverordnung der Grundbildung mit EBA in Ihrer Branche für die betriebliche Ausbildung?“

„Bitte begründen Sie Ihre Einschätzung.“

Tabelle 16 Eignung der Bildungsverordnung aus Sicht der betrieblichen Berufsbildenden (N=44) (Skala 1=sehr ungeeignet – sehr geeignet)

Mittelwert	sehr ungeeignet %	Ungeeignet %	eher ungeeignet %	eher geeignet %	Geeignet %	sehr geeignet %
4.95	0.0	0.0	6.8	13.6	56.8	22.7

Tabelle 17 Positive und kritische Bemerkungen der betrieblichen Berufsbildenden zur Eignung der Bildungsverordnung (offene Frage)

	Anzahl Aussagen
positive Bemerkungen (N=33)	
- Chance für schwächere Lernende	10
- Aufwertung des Abschlusses, bessere Möglichkeiten auf dem Arbeitsmarkt	10
- Bessere Durchlässigkeit zum EFZ	4
- Gute Struktur, Lerninhalte, Umsetzung der Grundbildung EBA	28
- Anderes	7
Total positiv	59
Kritische Bemerkungen (N=18)	
- Zu hohe Anforderungen für schwächere Lernende	5
- Fragliche oder mangelnde Anerkennung auf dem Arbeitsmarkt	4
- Zu aufwändig für den Betrieb bzw. den/die Berufsbildner/in	4
- Mangelhafte Struktur, Umsetzung, Lerninhalte der Grundbildung mit EBA	10
- Anderes, unbestimmte Verbesserungen nötig	4
Total kritisch	27

4.3.3. Umsetzung des Lehrplans an der Berufsfachschule

F7 (LP): „Wie schätzen Sie die Umsetzung des Lehrplans an Ihrer Schule ein?“

„Bitte begründen Sie Ihre Einschätzung.“

Tabelle 18 Umsetzung des Lehrplans an der Berufsfachschule aus Sicht der Lehrpersonen (N=40)

Sehr schlecht %	Schlecht %	eher schlecht %	eher gut %	Gut %	sehr gut %	noch nicht im Einsatz/erst im Entstehen %	weiss ich nicht/kenne ich nicht %
0.0	0.0	5.0	37.5	22.5	15.0	17.5	2.5

Tabelle 19 Begründung der Meinungen zur Umsetzung des Lehrplans an der Berufsfachschule aus Sicht der Lehrpersonen (offene Frage)

	Anzahl Aussagen
Positive Bemerkungen (N=24)	
- Zufriedenheit mit den Inhalten des Lehrplans	18
- Teamarbeit gut/möglich	6
- Anderes	3
Total kritisch	27
Kritische Bemerkungen (N=8)	
- zu viel Stoff	4
- inhaltliche Kritik am Stoff	5
- Anderes	2
Total positiv	11

4.3.4. Verwendung von Lehrmitteln und deren Eignung

F8 (LP): „Welche Lehrmittel verwenden Sie und wie schätzen Sie deren Eignung für den Unterricht in der Grundbildung mit EBA ein?“

„Bitte begründen Sie Ihre Einschätzung.“

Tabelle 20 Verwendung von Lehrmitteln und deren Eignung aus der Sicht der Lehrpersonen

	eingesetzt im Unterricht? %-Ja	sehr ungeeignet %	eher ungeeignet %	eher geeignet %	sehr geeignet %	weiss nicht/kenne es nicht %
Offizielle Lehrmittel der Branche für die Grundbildung EBA (N=31)	77.4	3.7	29.6	40.7	7.4	18.5
Lehrmittel der EFZ-Lehre (N=22)	54.5	15.0	30.0	40.0	0.0	15.0
Selber entwickelte Lehrmittel (N=28)	82.1	0.0	5.6	44.4	50.0	-

Tabelle 21 Begründung der Meinung zu den eingesetzten Lehrmitteln aus Sicht der Lehrpersonen (offene Frage)

	Anzahl Aussagen
Lehrmittel geeignet, weil.. (N=29)	
- Angepasste/anpassbare Anforderungen	15
- Weiterbildung zum EFZ erleichtert	4
- Anderes	11
Total positiv	30
Lehrmittel ungeeignet, weil... (N=19)	
- zu hohe/viele/ungeeignete Anforderungen	10
- zu hohe Anforderungen bez. Sprache	9
- Anderes/nicht beurteilbar	5
Total kritisch	24

4.3.5. Möglichkeiten individueller Förderung

F9 (LP): „Welche Form individueller Förderung im regulären Unterricht ist aus Ihrer Erfahrung möglich?“

Tabelle 22 Formen möglicher individueller Förderung und Gründe, die sie verunmöglichen aus Sicht der Lehrpersonen (offene Frage)

Individuelle Förderung möglich, in Form von.... (N=39)	Anzahl Aussagen
- Anpassung der Lehrmittel	6
- Einzelgespräche/-unterricht	13
- Anpassung der Unterrichtsformen	24
- Anderes	8
Total möglich	51
Individuelle Förderung nicht möglich, weil.... (N=13)	
- grosse Klassen	8
- Zeitnot	5
- Anderes	5
Total nicht möglich	18

4.4. Fachkundige individuelle Begleitung/Coaching

4.4.1. Kenntnis und Angebot von fiB

F10 (LP)/ F13(BB): „Sagt Ihnen der Begriff „fachkundige individuelle Begleitung“ (fiB) etwas (oder Begriffe wie „Coach“, „Klassencoach“, „individuelle Begleitung“)?“

Tabelle 23 Kenntnis und Angebot von fachkundiger individueller Begleitung/Coaching von Seiten der Lehrpersonen bzw. der betrieblichen Berufsbildenden

	Lehrpersonen (N=43) %-ja	Betriebl. Berufsbil- dende (N=47) %-ja
Ich habe den Begriff fiB (oder Coaching/individuelle Begleitung) schon gehört	90.7	63.8
fiB (oder ähnliches, s.o.) wird an unserer Schule angeboten	62.8	34.0
fiB (oder ähnliches, s.o.) wird im Kanton von einer anderen Stelle angeboten	20.9	10.6
Ich biete selber fiB an (oder ähnliches, s.o.)	27.9	36.2
Lernende im Betrieb hat fiB	-	34.0

F11 (LP): „Falls an Ihrer Schule/in Ihrem Kanton ein solches Angebot besteht: Welcher Begriff wird dafür verwendet?“

Nicht weiter ausgewertet (Angaben wären derzeit schon wieder veraltet)

4.4.2. Einschätzung des Bedarfs von fiB/Coaching

F 12 (LP)/F14(BB): „Wie schätzen Sie den Bedarf für fiB/Coaching bei Ihren Lernenden ein? (Anderers gefragt: Wie viele Ihrer Lernenden brauchen eine individuelle Unterstützung, um die Ausbildung erfolgreich absolvieren zu können?)“

Tabelle 24 Einschätzung des Bedarfs von fachkundiger individueller Begleitung/Coaching aus Sicht der Lehrpersonen (N=34) und der betrieblichen Berufsbildenden (N=29) (Skala von 1=überhaupt kein Bedarf – 4=sehr grosser Bedarf)

	Mittelwert	überhaupt kein Bedarf %	eher kleiner Bedarf %	eher grosser Bedarf %	sehr grosser Bedarf %
Lehrpersonen (N=34)	2.85	5.9	23.5	50.0	20.6
Betriebl. Berufsbildende (N=29)	2.79	3.4	31.0	48.3	17.2

4.4.3. Behandelte Themen im Rahmen von fiB

F13 (LP): „Bei welchen Problemen wird fiB/Coaching von Ihren Lernenden in Anspruch genommen?“

F15 (BB): „Falls fiB/Coaching von Ihrer/m Lernenden in Anspruch genommen wird: Welches sind die Gründe?“

Tabelle 25 Behandelte Themen im Rahmen der fachkundigen individuellen Begleitung nach Einschätzung der Lehrpersonen (N=31) und der betrieblichen Berufsbildenden (N=16)

	Lehrpersonen (N=31) %-ja	Betriebliche Berufsbildende (N=16) %-ja
Probleme in der Schule/Probleme beim Lernen	80.6	100.0
Probleme im Lehrbetrieb/Probleme bei der Arbeit	71.0	31.2
Persönliche Probleme	77.4	50.0

4.4.4. Einschätzung des Nutzens von fiB

F14 (LP)/F16 (BB): „Hat die fiB /das Coaching bei den anstehenden Problemen Ihrer Lernenden weiterhelfen können?“

„Bitte begründen Sie Ihre Einschätzung“ (noch nicht ausgewertet, wenige Antworten)

Tabelle 26 Einschätzung des Nutzens von fachkundiger individueller Begleitung aus Sicht der Lehrpersonen und der betrieblichen Berufsbildenden (Skala: 1=gar nicht – 4=sehr, 5=kann ich nicht beurteilen)

	Mittelwert	gar nicht %	Wenig %	Ziemlich %	Sehr %	kann ich nicht beurteilen %
Lehrpersonen (N=29)	3.17	6.9	3.4	37.9	31.0	20.7
Betriebl. Berufsbildende (N=16)	3.27	6.2	0.0	50.0	37.5	6.2

4.4.5. Einschätzung der zur Verfügung gestellten Ressourcen

F15 (LP): „Wie schätzen Sie die in Ihrem Kanton zur Verfügung gestellten Ressourcen für die Durchführung von fiB/Coaching ein?“

Tabelle 27 Einschätzung der zur Verfügung gestellten Ressourcen aus Sicht der Lehrpersonen (N=33, 1=ungenügend – 4=genügend, 5=kann ich nicht beurteilen)

Ungenügend %	eher ungenügend %	eher genügend %	Genügend %	kann ich nicht beurteilen %
15.2	15.2	9.1	42.4	18.2

4.5. Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Lernorten

4.5.1. Häufigkeit und Form der Zusammenarbeit zwischen den Lernorten

F16 (LP): „Gibt es einen regelmässigen Informationsaustausch zwischen den verschiedenen Lernorten?“

Tabelle 28 Häufigkeit und Form der Zusammenarbeit zwischen den Lernorten aus Sicht der Lehrpersonen (N=43)

Zwischen.....			<u>falls ja</u> : Wie häufig und in welcher Form?	
Berufsfachschule und Lehrbetrieb	nein 14.0%	Ja 86.0%	etwa monatlich oder häufiger	<u>%</u> 5.7
			etwa einmal pro Quartal	20.0
			etwa einmal pro Semester	60.0
			etwa einmal pro Jahr oder seltener	14.3
			<u>N</u> (Mehrfachnennungen möglich)	
			Informationsveranstaltungen	25
			Informationsschreiben/-mails	25
			Koordinationssitzungen	5
			Anderes	17
Berufsfachschule und überbetriebl. Kursen	nein 45.0%	ja 55.0%	etwa monatlich oder häufiger	<u>%</u> 0
			etwa einmal pro Quartal	19.0
			etwa einmal pro Semester	61.9
			etwa einmal pro Jahr oder seltener	19.0
			<u>N</u> (Mehrfachnennungen möglich)	
			Informationsveranstaltungen	7
			Informationsschreiben/-mails	12
			Koordinationssitzungen	3
			Anderes	0

4.5.2. Zufriedenheit mit der Zusammenarbeit zwischen den Lernorten

F17 (LP): „Wie zufrieden sind Sie mit Ihrer Zusammenarbeit mit den Lehrbetrieben?“

„Bitte begründen Sie Ihre Einschätzung.“

F17 (BB): „Wie zufrieden sind Sie mit Ihrer Zusammenarbeit mit den Berufsfachschulen?“

Tabelle 29 Zufriedenheit mit der Zusammenarbeit mit den Lehrbetrieben (aus Sicht der Lehrpersonen) bzw. mit der Berufsfachschule (aus Sicht der betrieblichen Berufsbildenden) (Skala von 1=ausserordentlich unzufrieden – 7=ausserordentlich zufrieden)

	Mittelwert	Ausserordentlich unzufrieden %	sehr unzufrieden %	ziemlich unzufrieden %	teils – teils %	ziemlich zufrieden %	Sehr zufrieden %	Ausserordentlich zufrieden %
Lehrpersonen N=40	4.78	2.5	5.0	2.5	22.5	37.5	30.0	0.0
Betriebl. Berufs- N=46	5.20	4.3	2.2	6.5	13.0	15.2	47.8	10.9

F18 (LP)/F18 (BB): „Wie zufrieden sind Sie mit Ihrer Zusammenarbeit mit den Überbetrieblichen Kursen?“

„Bitte begründen Sie Ihre Einschätzung.“

Tabelle 30 Zufriedenheit mit der Zusammenarbeit mit den überbetrieblichen Kursen aus Sicht der Lehrpersonen und aus Sicht der betrieblichen Berufsbildenden (Skala von 1=ausserordentlich unzufrieden – 7=ausserordentlich zufrieden)

	Mittelwert	Ausserordentlich unzufrieden %	sehr unzufrieden %	ziemlich unzufrieden %	teils – teils %	ziemlich zufrieden %	sehr zufrieden %	Ausserordentlich zufrieden %
Lehrpersonen N=30	4.5	6.7	3.3	16.7	20.0	23.3	20.0	10.0
Betriebl. Berufsb. (N=45)	5.22	0.0	4.4	4.4	8.9	35.6	40.0	6.7

Tabelle 31 Gründe für die Zufriedenheit/Unzufriedenheit mit der Zusammenarbeit mit den Lehrbetrieben aus Sicht der Lehrpersonen bzw. mit den Berufsfachschulen aus Sicht der betriebl. Berufsbildenden (offene Frage, Mehrfachnennungen möglich)

Betriebliche Berufsbildende		Hauptkategorien	Lehrpersonen	
Gründe für Zufriedenheit				
Anzahl Aussagen				Anzahl Aussagen
7	Frühzeitige allgemeine Informationen	Qualitativ guter Kontakt	Qualitativ guter Kontakt (Offenheit, Austausch)	21
11	Frühzeitiger Kontakt bei Problemen		Langjährige Zusammenarbeit	5
20	Guter persönlicher Kontakt mit Lehrpersonen		Gemeinsame Ziele/Lösungen	5
8	Berufsfachschule arbeitet gut (Engagement, Organisation)			
8	Geben gut Auskunft bei Kontaktaufnahme			
9	Anderes	Anderes	Anderes	7
63 (N=37)		Total		38 (N=30)
Gründe für Unzufriedenheit				
10	-Kein oder zu wenig persönlicher Kontakt/Austausch -Überhaupt kein Kontakt zur Berufsfachschule	Zu wenig/kein Kontakt	Wenig/kein/einseitig hergestellter Kontakt	5
7				
9	-Mangelhafte/zu späte allg. Informationen -Mangelhafte oder zu späte Informationen bei Problemen mit Lernenden	Qualitativ mangelhafter/zu später Kontakt	Später Kontakt, nicht interessierte Betriebliche Berufsbildende	5
3				
6	Anderes	Anderes	Anderes	6
32 (N=21)		Total		16 (N=15)

Tabelle 32 Gründe für die Zufriedenheit/Unzufriedenheit mit der Zusammenarbeit mit den überbetrieblichen Kursen aus Sicht der Lehrpersonen und der betriebl. Berufsbildende (offene Frage, Mehrfachnennungen möglich)

Betriebliche Berufsbildende		Hauptkategorien	Lehrpersonen	
Gründe für Zufriedenheit				
Anzahl Aussagen				Anzahl Aussagen
8	Frühzeitige allg. Informationen	Qualitativ guter Kontakt	Guter Kontakt (guter Austausch, Offenheit, rechtzeitige Information, persönlicher Kontakt, usw.)	10
9	Rechtzeitige Informationen bei Problemen			
12	Guter persönlicher Kontakt und Austausch			

18	Zufrieden mit den ÜK's selber (Inhalte, Organisation, Lehrkräfte)	Zufriedenheit mit den ÜK's		
4	Anderes	Anderes	Anderes	2
51 (N=33)		Total		12 (N=18)
Gründe für Unzufriedenheit				
9	Kein/wenig Kontakt mit ÜK's	Kein/wenig Kontakt	Kein/wenig Kontakt	12
14	Mangelhafte/zu späte allg. Informationen	Qualitativ mangelhafter/zu später Kontakt		
9	Mangelhafte zu späte Informationen bei Problemen mit Lernenden			
8	Generell unzufrieden mit den ÜK's selber (Inhalte, Lehrkräfte,..)			
		Absenzen Lernende	Absenzen der Lernenden (verpassen Schulstoff)	3
6	Anderes		Anderes	5
46 (N=27)		Total		20 (N=19)

4.6. Qualifikationsverfahren am Ende der Ausbildung

4.6.1. Eignung des Qualifikationsverfahrens

F19 (LP)/F19 (BB): „Als wie geeignet erachten Sie das Qualifikationsverfahren in seiner aktuellen Form in Ihrer Branche im Hinblick auf eine angemessene Kompetenzbeurteilung der Lernenden?“

„Bitte begründen Sie Ihre Einschätzung.“

Tabelle 33 Eignung des Qualifikationsverfahrens aus Sicht der Lehrpersonen (vor Durchführung der Prüfung) und aus Sicht der betrieblichen Berufsbildenden (nach der Durchführung der Prüfung) (Skala von 1=sehr ungeeignet - 6=sehr geeignet)

	Mittelwert	sehr ungeeignet %	Ungeeignet %	eher ungeeignet %	eher geeignet %	Geeignet %	sehr geeignet %
Lehrpersonen (N=34)	4.35	0.0	0.0	26.5	20.6	44.1	8.8
Betriebliche Berufsbildende (N=45)	4.73	2.2	2.2	6.7	20.0	46.7	22.2

Tabelle 34 Begründung der Eignung bzw. der Nichteignung des Qualifikationsverfahrens aus Sicht der Lehrpersonen und der betrieblichen Berufsbildenden (offene Frage, Mehrfachnennungen möglich)

Betriebliche Berufsbildende		Hauptkategorien	Lehrpersonen	
Begründung der Eignung				
Anzahl Aussagen				Anzahl Aussagen
29	Angemessene Anforderungen, Inhalte, Strukturen	Angemessene Anforderungen und Inhalte	Angemessene Anforderungen	4
			Form/Inhalte des Verfahrens gut	11
7	Miteinbezug des Betriebs			
4	Prüfung im eigenen oder vergleichbarem Betrieb			
10	Gute Vorinformation			

6	Gut, dass es standardisiertes Abschlussverfahren gibt			
			Nicht beurteilbar	4
5	Anderes		Anderes	5
61 (N=37)		Total		24 (N=24)
Begründung der Nichteignung				
6	Zu hohe Anforderungen	Zu hohe Anforderungen	Zu hohe Anforderungen	8
4	Probleme mit Lerndokumentation /Qualifikationsbogen			
2	Prüfung nicht im eigenen Betrieb möglich			
3	Ungenügende Vorinformation			
3	Zu langer Prüfungszeitraum			
			Nicht beurteilbar	4
4	Anderes	Anderes	Anderes	7
22 (N=19)		Total		19 (N=17)

4.6.2. Gut geeignete/schlecht geeignete Teile d. Qualifikationsverfahrens

F20 (LP)/F19 (BB): „Welche Teile des Qualifikationsverfahren sind Ihrer Ansicht nach gut geeignet, welche sind schlecht geeignet?“

Tabelle 35 Gut geeignete Teile des Qualifikationsverfahrens aus Sicht der Lehrpersonen (N=29) und der betrieblichen Berufsbildenden (N=32) (offene Frage, Mehrfachnennungen möglich)

Betriebliche Berufsbildende		Hauptkategorien	Lehrpersonen	
Anzahl Aussagen				Anzahl Aussagen
4	Schulischer/theoretischer Teil	Schulischer/theoretischer Teil	Schriftliche Prüfungen	4
			Mündliche Prüfungen	4
			Vertiefungsarbeit	7
			Erfahrungsnoten	3
			Prüfungsgespräch	1
10	Praktischer Teil	Praktischer Teil	Praxisbezogene Prüfungen	7
			Nicht beurteilbar	7
17	Alle Teile			
5	Anderes	Anderes	Anderes	4

Tabelle 36 Schlecht geeignete Teile des Qualifikationsverfahrens aus Sicht der Lehrpersonen (N=24) und der betrieblichen Berufsbildenden (N=15) (offene Frage, Mehrfachnennungen möglich)

Betriebliche Berufsbildende		Hauptkategorien	Lehrpersonen	
Anzahl Aussagen				Anzahl Aussagen
		Diverse Nennungen	Mündliche Prüfungen	5
			Verschiedene Teile genannt	6
			Nicht beurteilbar	8
			Zu wenig Zeit für Prüfungsaufgaben	3
6	Praktischer Teil			
4	Theoretischer Teil			
2	Lerndokumentation			
3	Anderes			

4.7. Weiterbildung im Zusammenhang mit der zweijährigen Grundbildung mit EBA

4.7.1. Besuch von Weiterbildungs- und Informationsveranstaltungen

F21 (LP)/F20 (BB): „Haben Sie im Zusammenhang mit der Grundbildung mit EBA eine Weiterbildung oder eine Informationsveranstaltung besucht?“

Tabelle 37 Besuch von Weiterbildungs-/Informationsveranstaltungen durch Lehrpersonen und durch betriebliche Berufsbildende

	Infoveranstaltung zu EBA besucht %	Kurs zu EBA besucht %
Lehrpersonen (N=39)	76.9	71.8
Betriebl. Berufsbild. (N=47)	48.8	29.8

4.7.2. Bedarf an Weiterbildungs-/Informationsveranstaltungen zur Grundbildung mit EBA

F22 (LP)/F21 (BB): „Besteht bei Ihnen persönlich ein Bedarf an Weiterbildung im Zusammenhang mit der Grundbildung mit EBA?“

Tabelle 38 Bedarf an Weiterbildungs-/Informationsveranstaltungen bei den Lehrpersonen und bei den betrieblichen Berufsbildenden

	Weiterbildungsbedarf: %-Ja	Gewünschte Themen
Lehrpersonen (N=42)	40.5	Coaching, Diversität, Erfahrungsaustausch, fiB, Förderpädagogik, Kontaktaufnahme, Lernen allgemein, Motivation, Präsentationen bei Lernschwäche, Umsetzung Rahmenplan, Unterrichtsgestaltung, Ressourcenmodell, Individualisierung, PFM
Betriebl. Berufsbild. (N=47)	36.2	Umgang mit Jugendlichen (z.B. mit Migrationshintergrund), Allgemeines zur EBA, künftigen Entwicklungen, Informationen zu überbetrieblichen Kursen, zur Berufsschulen, Austausch unter allen an der Berufsbildung beteiligten

4.8. Allgemeine Einschätzungen zur zweijährigen Grundbildung mit EBA

4.8.1. Zufriedenheit mit der Umsetzung der Grundbildung mit EBA in der Branche

F23 (LP)/F22 (BB): „Wie zufrieden sind Sie ganz allgemein mit der Grundbildung mit EBA so wie sie in Ihrer Branche umgesetzt wurde?“

„Bitte begründen Sie Ihre Einschätzung.“

Tabelle 39 Zufriedenheit mit der Umsetzung der Grundbildung mit Berufsattest in der Branche aus Sicht der Lehrpersonen und der betrieblichen Berufsbildenden (Skala 1=ausserordentlich unzufrieden – 7=ausserordentlich zufrieden)

	Mittelwert	ausserordentlich unzufrieden %	sehr unzufrieden %	ziemlich unzufrieden %	teils – teils %	ziemlich zufrieden %	sehr zufrieden %	Ausserordentlich zufrieden %
Lehrpersonen (N=40)	4.78	0.0	5.0	10.0	7.5	60.0	15.0	2.5
Betriebl. Berufsbild. (N=46)	5.41	0.0	0.0	2.2	13.0	30.4	50.0	4.3

Tabelle 40 Begründung der Zufriedenheit mit der Umsetzung der Grundbildung mit EBA in der eigenen Branche aus Sicht der betrieblichen Berufsbildenden und der Lehrpersonen (offene Frage)

Betriebliche Berufsbildende		Hauptkategorien	Lehrpersonen	
Gründe für Zufriedenheit				
Anzahl Aussagen				Anzahl Aussagen
26	Allgemein gute und praktikable Ausbildung (Inkl. Inhalt, guter Lehrplan, angepasstes Niveau, Praxisnähe, klare Vorgaben, zielgerichtet)	Allg. positive Bewertung der Ausbildung und des Abschlusses	Ausbildung allg. (z.B.: gut; aufgewertet; verbessert, erreicht Ziele)	9
			Umsetzung an der Schule/Lehrplan gut	4
9	Positive Bewertung des Abschlusses und der beruflichen Zukunftsaussichten der LL			
9	Chance für schwächere Lernende	Positive Bewertung der Ausbildung für schwächere L.	Förderung/Rücksicht auf Schwächere nehmen können	4
8	Durchlässigkeit zu EFZ- oder anderen Ausbildungen	Durchlässigkeit positiv		
			nicht beurteilbar	1
9	Anderes	Anderes	Anderes	7
61 (N=35)	Total			25 (N=24)
Gründe für Unzufriedenheit				
9	Allgemein zu hohe Anforderungen für (schwächere) Lernende (inkl. zu wenig individualisierte Ausbildung)	Zu hohe Anforderungen für schwächere Lernende	Schwierigkeiten von/mit schwachen Lernenden	8
5	Mangelhafter Informationsfluss von anderen Lernorten zum BB	Probleme bei der Umsetzung	Probleme bei der Umsetzung in der Schule	7
3	Probleme mit Unterlagen für den LL, Qualibogen (inkl. zu kompliziert, Probleme bei der Beurteilung mit Qualibogen)			
5	Zweifel am Wert des EBA-Abschlusses und an den Zukunftsaussichten für die LL	Zweifelhafter Wert des Abschlusses		
			nicht beurteilbar	1
12	Anderes	Anderes	Anderes	8
34 (N=23)	Total			24 (N=21)

4.8.2. Stärken und Schwächen der Grundbildung mit EBA

F 24 (LP): „Welches sind aus Ihrer Sicht die besonderen Stärken der neuen Ausbildung?“

F25 (LP): 2 „Welches sind aus Ihrer Sicht die besonderen Schwächen der neuen Ausbildung?“

Tabelle 41 Stärken und Schwächen der Grundbildung mit EBA aus Sicht der Lehrpersonen (offene Frage, Mehrfachnennungen möglich)

	Anzahl Aussagen
Stärken (N=35)	
Eidgenössisch standardisierter Abschluss und/oder Aufwertung des Abschlusses	14
Ausbildungsform adäquat für diese Zielgruppe	7
Arbeitsmarktchancen verbessert	5
Anderes	17

Schwächen (N=36)	
Zu hohe Anforderungen	18
Arbeitsmarktchancen fraglich/schlecht	6
Anderes	15

4.8.3. Notwendige Anpassungen der Grundbildung mit EBA

F26 (LP)/F23 (BB): „Welches sind aus Ihrer Sicht notwendige Anpassungen, die für künftige Ausbildungsgänge mit EBA in Ihrer Branche vorgenommen werden müssten?“

Tabelle 42 Notwendigkeit von Anpassungen der Grundbildung EBA aus Sicht der Lehrpersonen und betrieblichen Berufsbildenden

	Anpassungen notwendig %-ja	Anpassungen notwendig %-nein	Keine Antwort %
Lehrpersonen (N=43)	62.8	11.6	25.6
Betriebl. Berufsbild. (N=47)	55.3	23.4	21.3

Tabelle 43 Art der notwendigen Anpassungen aus Sicht der Lehrpersonen (N=30) und betrieblichen Berufsbildenden (N=27) (offene Frage, Mehrfachnennungen möglich)

Betriebliche Berufsbildende		Hauptkategorien	Lehrpersonen	
Anzahl Aussagen				Anzahl Aussagen
8	Individualisiertere Form der Ausbildung (z.B. Niveaustufen, ÜKs für Schwächere)	Anpassungen für leistungsschwächere Lernende	Leistungsziele/Lehrplan nach unten anpassen	9
	-		Noch nicht beurteilbar	3
9	Anderes	Anderes	Anderes	19
5	Lerndokumentation, Modelllehrgang vereinfachen, in Bewertung einbeziehen	Ausbildungsinhalte	-	
6	Verbesserungen in Bezug auf Lern- und Ausbildungsinhalte	Ausbildungsinhalte	-	
7	Zusammenarbeit (Austausch, Informationsfluss) verbessern	Zusammenarbeit	-	
6	Verbesserungen bez. Überbetrieblichen Kursen	Überbetr. Kurse	-	
4	Verbesserungen in Bezug auf Prüfungen, Bewertungen	Prüfungen	-	

4.9. Veränderungen der Situation im Vergleich mit der Anlehre

4.9.1. Einschätzung der Zukunftsperspektiven der Lernenden mit EBA im Vergleich mit denjenigen der Anlehrlinge

F27 (LP)/F26 (BB): „Wie ist Ihre Meinung zu den folgenden Aussagen?“

Tabelle 44 Einschätzung der Zukunftsperspektiven der Lernenden EBA (im Vergleich mit der Anlehre) aus Sicht der Lehrpersonen (Skala 1=stimmt überhaupt nicht – 4=stimmt genau)

In der Grundbildung mit EBA verglichen mit der Anlehre	Mittelwert	stimmt überhaupt nicht %	stimmt eher nicht %	stimmt eher %	stimmt genau %
....verbessern sich die Chancen, einen Einstieg in den Arbeitsmarkt zu finden (N=32)	2.53	9.4	37.5	43.8	9.4
....verbessern sich die Chancen, anschliessend eine Lehre mit EFZ abzuschliessen (N=35)	2.80	5.7	22.9	57.1	14.3
....verfügen die Lehrlinge über bessere fachliche	2.76	11.8	11.8	64.7	11.8

Kenntnisse (N=34)					
....werden die jungen Berufsleute mit ihrem Beruf zufriedener werden (N=31)	2.45	16.1	32.3	41.9	9.7
.... haben junge Berufsleute bessere Perspektiven in ihrem Beruf (z. B. Karriere, Weiterbildung, Lohn) (N=32)	2.56	12.5	25.0	56.2	6.2
....ist das Risiko einer längerdauernden Phase von Arbeitslosigkeit geringer (N=32)	2.41	15.6	31.2	50.0	3.1
....können auch schwächere Lernende zu einem besseren Berufsabschluss gelangen (N=34)	2.44	23.5	17.6	50.0	8.8
....sind die jungen Berufsleute für Arbeitgeber/innen attraktivere Fachkräfte (N=32)	2.62	12.5	28.1	43.8	15.6

Tabelle 45 Einschätzung der Zukunftsperspektiven der Lernenden EBA (im Vergleich mit der Anlehre) aus Sicht der betrieblichen Berufsbildenden (N=27-28) (Skala 1=stimmt überhaupt nicht - 4=stimmt genau)

<i>In der Grundbildung mit EBA verglichen mit der Anlehre</i>	Mittelwert	stimmt überhaupt nicht %	stimmt eher nicht %	stimmt eher %	stimmt genau %
....verbessern sich die Chancen, einen Einstieg in den Arbeitsmarkt zu finden (N=28)	3.11	3.6	21.4	35.7	39.3
....verbessern sich die Chancen, anschliessend eine Lehre mit EFZ abzuschliessen (N=28)	3.36	3.6	10.7	32.1	53.6
....verfügen die Lehrlinge über bessere fachliche Kenntnisse (N=28)	3.29	10.7	10.7	17.9	60.7
.... werden die jungen Berufsleute mit ihrem Beruf zufriedener werden (N=28)	2.68	21.4	21.4	25.0	32.1
....haben junge Berufsleute bessere Perspektiven in ihrem Beruf (z. B. Karriere, Weiterbildung, Lohn) (N=28)	3.14	10.7	10.7	32.1	46.4
....ist das Risiko einer längerdauernden Phase von Arbeitslosigkeit geringer (N=27)	2.52	11.1	44.4	25.9	18.5
....können auch schwächere Lernende zu einem besseren Berufsabschluss gelangen (N=27)	2.74	25.9	11.1	25.9	37.0
...sind die jungen Berufsleute für Arbeitgeber/innen attraktivere Fachkräfte (N=27)	2.96	7.4	25.9	29.6	37.0

4.9.2. Einschätzung der Veränderungen der Voraussetzungen der Lernenden und ihrer Situation in der Ausbildung

F28 (LP)/F27 (BB): „Wie hat sich die Situation in Bezug auf die folgenden Punkte aus Ihrer Sicht verändert?“

Tabelle 46 Einschätzung der Veränderungen im Vergleich mit der Anlehre (bezüglich Voraussetzungen der Lernenden und ihrer Situation in der Ausbildung) aus Sicht der Lehrpersonen (Skala 1=viel schlechter – 5=viel besser)

<i>Veränderungen in der Grundbildung mit EBA verglichen mit der Anlehre</i>	Mittelwert	viel schlechter %	eher schlechter %	gleich geblieben %	eher besser %	viel besser %
Schulische Voraussetzungen der Lernenden bei Ausbildungsbeginn (N=35)	3.06	2.9	11.4	62.9	22.9	0.0
Persönliche Voraussetzungen der Lernenden <u>bei</u> Ausbildungsbeginn (Berufsmotivation, Arbeitshaltung, Motivation) (N=35)	2.94	0.0	14.3	77.1	8.6	0.0
Unterstützendes Umfeld der Lernenden (Familie, Freundeskreis, ...) (N=34)	3.00	0.0	11.8	76.5	11.8	0.0
Motivation der Lernenden <u>während</u> der Ausbildung (N=36)	3.53	0.0	8.3	44.4	33.3	13.9
Arbeitsverhalten der Lernenden <u>während</u> der Ausbildung (N=36)	3.47	0.0	8.3	47.2	33.3	11.1

Leistungen der Lernenden <u>während</u> der Ausbildung (N=36)	3.42	0.0	13.9	36.1	44.4	5.6
Situation der Lernenden <u>während</u> der Ausbildung in Bezug auf den <u>Druck/Stress</u> , den sie erleben (N=36)	2.36	13.9	47.2	27.8	11.1	0.0
Unterrichtssituation für Sie als Lehrperson (z.B. Menge des Stoffes, Komplexität, Aufwand usw.) (N=32)	2.56	9.4	40.6	34.4	15.6	0.0
Betreuung der Lernenden während der Ausbildung durch Sie als Lehrperson (N=33)	2.97	3.0	24.2	45.5	27.3	0.0
Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Lernorten (Schule-Betrieb-ÜK) (N=34)	3.32	0.0	11.8	52.9	26.5	8.8

Tabelle 47 Einschätzung der Veränderungen im Vergleich mit der Anlehre (bezüglich Voraussetzungen der Lernenden und ihrer Situation in der Ausbildung) aus Sicht der betrieblichen Berufsbildenden (Skala 1=schlechter – 3=besser)

Veränderungen in der Grundbildung mit EBA verglichen mit der Anlehre	Mittelwert	Schlechter %	gleich geblieben %	Besser %
Schulische Voraussetzungen der Lernenden <u>bei</u> Ausbildungsbeginn (N=27)	2.37	7.4	48.1	44.4
Persönliche Voraussetzungen der Lernenden <u>bei</u> Ausbildungsbeginn (Berufsreife, Arbeitshaltung, Motivation) (N=27)	2.30	7.4	55.6	37.0
Unterstützendes Umfeld der Lernenden (Familie, Freundeskreis, ...) (N=27)	2.11	0.0	66.7	22.2
Motivation der Lernenden <u>während</u> der Ausbildung (N=27)	2.63	0.0	37.0	63.0
Arbeitsverhalten der Lernenden <u>während</u> der Ausbildung (N=27)	2.59	0.0	40.7	59.3
Leistungen der Lernenden <u>während</u> der Ausbildung (N=27)	2.56	0.0	44.4	55.6
Situation der Lernenden <u>während</u> der Ausbildung in Bezug auf den <u>Druck/Stress</u> , den sie erleben (N=26)	1.46	61.5	30.8	7.7
Ausbildungssituation für Sie als Lehrmeister/in (z.B. Menge des Stoffes, Komplexität, Aufwand usw.) (N=27)	2.26	14.8	44.4	40.7
Betreuung der Lernenden während der Ausbildung durch Sie als Lehrperson (N=27)	2.73	0.0	26.9	73.1
Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Lernorten (Schule-Betrieb-ÜK) (N=27)	2.74	0.0	25.9	74.1

4.9.3. Einschätzung der Veränderung der Anforderungen im Vergleich mit der Anlehre

F29 (LP): „Wie schätzen Sie die schulischen Anforderungen an die Lernenden in der Grundbildung mit EBA in Ihrer Branche ein: Sind sie gestiegen, gleichgeblieben oder tiefer als in der Anlehre?“

F 29 (BB): „Wie schätzen Sie die betrieblichen Anforderungen an die Lernenden in der Grundbildung mit EBA in Ihrer Branche ein: Sind sie gestiegen, gleichgeblieben oder tiefer als in der Anlehre?“

Tabelle 48 Einschätzung der Veränderung der Anforderungen im Vergleich mit der Anlehre aus Sicht der Lehrpersonen und aus Sicht der betrieblichen Berufsbildenden (Skala 1=deutlich höhere Anforderungen – 5=deutlich tiefere Anforderungen)

	Mittelwerte	deutlich höhere Anforderungen %	eher höhere Anforderungen %	Anforderungen gleichgeblieben %	eher tiefere Anforderungen %	deutlich tiefere Anforderungen %
Lehrpersonen (N=35)	1.74	37.1	54.3	5.7	2.9	0.0
Betriebl. Berufsbildende (N=28)	2.0	28.6	46.4	21.4	3.6	0.0

4.9.4. Wichtigste Veränderungen im Vergleich mit der Anlehre

F30 (LP): „Bitte nennen Sie die zwei für Sie wichtigsten Veränderungen, welche die Grundbildung mit EBA im Vergleich zur Anlehre mit sich gebracht hat.“

Tabelle 49 Die zwei wichtigsten Veränderungen im Vergleich mit der Anlehre aus Sicht der Lehrpersonen (offene Frage)

	Anzahl Aussagen
Positive Aussagen (N=20)	19
Negative Aussagen (N=13)	13
Neutrale Aussagen (N=10)	9

4.10. Selektionsverfahren bei der Lehrstellenbewerbung (Lehrbetriebe)

4.10.1. Selektionskriterien

F6 (BB): „Welches waren für Sie die drei ersten selektionsrelevanten Kriterien bei der letzten Lehrstellenvergabe (für eine Grundbildung mit EBA)?“

Tabelle 50 Die drei wichtigsten Selektionskriterien bei der Auswahl von Lehrstellenbewerbern/-innen für eine Grundausbildung mit Berufsattest (N=47, Mehrfachnennungen erwünscht, offene Frage)

Selektionskriterien	Anzahl Aussagen
Sozialverhalten (inkl. Teamfähigkeit, Umgang mit Kunden, Auftreten und Kleidung)	17
Schulische und kognitive Voraussetzungen	24
Arbeitsverhalten (inkl. Berufsinteresse, Motivation, Einsatz, Einhaltung v. Regeln)	30
Umfeld (inkl. Wohnort, Familie, Kontakte, Netzwerke)	10
Bemerkungen zu den Selektionsmitteln (inkl. Umwandlung EFZ – EBA)	24
Anderes	12

4.10.2. Selektionsmittel

F7 (BB): „Berücksichtigten Sie zusätzlich auch die folgenden Elemente?“

Tabelle 51 Berücksichtigung verschiedener Selektionsmittel/-kriterien im Selektionsverfahren für eine Lehrstellenbewerbung (EBA) aus Sicht der betrieblichen Berufsbildenden (N=45)

Selektionsmittel	%-ja
Schulische Leistungen (Zeugnisse)	75.6
Schupperlehre/Praktika	95.6
Betriebsinterne Tests	45.5
Externe Tests	31.1

4.10.3. Veränderung der Selektionskriterien im Vergleich mit der Anlehre (Lehrbetriebe)

F25 (BB): „Werden Sie Ihre Selektionskriterien für die EBA-Lehrstellenvergabe aufgrund der gemachten Erfahrungen verändern?“

Tabelle 52 Zukünftig geplante Veränderung der betrieblichen Selektionskriterien im Vergleich mit der Anlehre (Betriebliche Berufsbildende (N=40))

	%-ja
Geplante Veränderungen der Selektionskriterien	22.5

F28 (BB): „Hat sich für Sie bzw. Ihren Betrieb die Selektion der Lernenden in der Grundbildung mit EBA im Vergleich zur Anlehre verändert?“

Tabelle 53 Bereits erfolgte Veränderung der Selektionskriterien im Vergleich mit der Anlehre (N=27)

	%-ja
Bereits erfolgte Veränderungen der Selektionskriterien	63.0

Tabelle 54 Art der Veränderungen der betrieblichen Selektionskriterien (offene Frage) aus Sicht der betrieblichen Berufsbildenden (N=17)

	Anzahl Aussagen
Schulische/kognitive Voraussetzungen werden stärker gewichtet	12
Allgemein höhere Anforderungen, sorgfältigere Auswahl	7
EBA häufiger als alternativer Einstieg zur EFZ-Lehre gesehen	2
Anderes	1

4.10.4. Künftiges Angebot an Lehrstellen in der zweijährigen beruflichen Grundbildung

F24 (BB): „Werden Sie weiterhin Lernende der zweijährigen Grundbildung mit EBA ausbilden?“

„Welches sind die Gründe, dass Sie keine Lernenden für die zweijährige Grundbildung mit EBA mehr ausbilden möchten?“

Tabelle 55 Künftiges Anbieten von Lehrstellen in der zweijährigen Grundbildung (N=46)

	%-ja
Weiterhin Lehrstellen in der Grundbildung mit EBA	87.0

Tabelle 56 Gründe für das künftige Nichtanbieten von Lehrstellen in der zweijährigen Grundbildung (N= 6, offene Frage, Mehrfachnennungen möglich)

	Anzahl Aussagen
EFZ-Lernende bevorzugt weil selbständiger, weniger aufwändig	3
Betriebliche/betriebswirtschaftliche Gründe	4

5. Ergebnisse der Befragung der arbeitgebenden Betriebe

5.1. Ausbildungshintergrund der Mitarbeitenden und Arbeitsbelastung im Betrieb

5.1.1. Ausbildungshintergrund der angestellten Mitarbeitenden

F4 Wieviele Mitarbeitende in Ihrem Betrieb (lokaler Standort) verfügen über die unten aufgelisteten Ausbildungen (nur in den Berufsfeldern Verkauf bzw. Gastronomie)?

Tabelle 57 Ausbildungshintergrund der Mitarbeitenden in den Betrieben (N=40)

	Durchschnittliche Anzahl Mitarbeitende pro Kategorie	% der Betriebe, die mind. 1 Person mit diesem Abschluss angestellt haben
Mitarbeitende mit mindestens einem Abschluss der <u>3-jährigen Berufslehre</u> mit Abschluss des eidgenössischen <u>Fähigkeitszeugnisses (EFZ)</u>	7.18	94.1
Mitarbeitende mit Abschluss der <u>2-jährigen Berufslehre</u> (nach altem BBG)	3.00	58.8
Mitarbeitende mit einem <u>Anlehrabschluss</u>	0.68	14.7

Mitarbeitende mit Abschluss einer <u>2-jährigen Grundbildung mit eidgenössischem Berufsattest (EBA)</u>	0.97	51.5
<u>Ungelernte oder angelernte</u> Mitarbeitende (ohne eidgenössisch anerkannte Ausbildung in der Branche)	10.59	85.3

5.1.2. Arbeitsbelastung im Betrieb im Vergleich mit anderen Betrieben

F14 „Wie schätzen Sie in Ihrem Betrieb die Arbeitsbelastung ein im Vergleich mit anderen Betrieben in Ihrer Branche?“

Tabelle 58 Arbeitsbelastung in den Betrieben aus Sicht der Arbeitgebenden (N=38)
(Skala 1=sehr hoch – 5=sehr tief)

Mittelwert	sehr hoch %	eher hoch %	durchschnittlich %	eher tief %	sehr tief %
2.53	5.3	42.1	47.4	5.3	0.0

5.2. Lernende EFZ und EBA im Betrieb

5.2.1. Anzahl Lernende im Betrieb

F5 „Wie viele Lernende absolvieren derzeit in Ihrem Betrieb eine Ausbildung?“

- Lokaler Standort des Betriebs
- Nur für Betriebe mit mehreren Standorten/Filialen: Wie viele Lernende sind es gesamtschweizerisch?

Tabelle 59 Lernende im Betrieb lokal (N=38)

	Mittelwert	% der Betrieb mit mind. einer Person in Ausbildung
Lernende in der 3-jährigen Ausbildung (EFZ)	2.18	63.2
Lernende in der 2-jährigen Ausbildung (EBA)	0.97	42.1

Tabelle 60 Lernende im Betrieb gesamtschweizerisch (N=12, 9)

	Anzahl Nennungen
Lernende in der 3-jährigen Ausbildung (EFZ)	
1-2	1
3-4	1
5-19	2
20 und mehr	8
Lernende in der 2-jährigen Ausbildung (EBA)	
1-2	0
3-4	2
5-19	1
20 und mehr	6

5.2.2. Weiterbeschäftigung von EBA- Lernenden im Betrieb

F6 „Haben Sie in Ihrem Betrieb (lokaler Standort) Lernende in der 2-jährigen Grundbildung mit EBA ausgebildet, die bereits abgeschlossen haben (Abschluss 2007 oder 2008)?“

F7 „Wie viele dieser Personen sind nach wie vor in Ihrem Betrieb beschäftigt?“

Tabelle 61 Ausbildung von EBA- Lernenden in den vergangenen Jahren und Weiterbeschäftigung im Betrieb (N=39)

Ja	Nein
13 Betriebe (33.3%) → Anzahl Personen, die im Betrieb abgeschlossen haben: 24 (Durchschnitt 1.85, zwischen 1-4 Lernende) → Anzahl Personen, die noch im Betrieb beschäftigt sind: 12 (Durchschnitt 1.09, zwischen 1-3 ehemaligen Lernende)	26 Betriebe (66.7%)

5.2.3. Personen mit EBA-Abschluss in der EFZ-Ausbildung

F8 „Ist derzeit eine Person mit einem EBA-Abschluss in Ihrem Betrieb, der/die ein eidgenössisches Fähigkeitszeugnis (EFZ) macht?“

Tabelle 62 Personen im Betrieb, die nach dem EBA-Abschluss ein eidg. Fähigkeitszeugnis anstreben (N=39)

Ja	Nein
12 Betriebe (30.8%) → Anzahl Personen: 13 Personen (Durchschnitt 1.18, zwischen 1-2 Personen mit EBA-Abschluss in der EFZ-Ausbildung)	27 Betriebe (69.2%)

F9 „Welches sind Ihre Erfahrungen (positive und negative) mit diesen Personen/mit ihrer Situation in der EFZ-Ausbildung?“

Tabelle 63 Erfahrungen mit Personen, die nach einem EBA-Abschluss ein EFZ im Betrieb machen (offene Frage, Mehrfachnennungen möglich)

	Kategorien	Anzahl Nennungen
Positive Erfahrungen (N=9)	- EBA als gute Grundlage für EFZ-Ausbildung - positive personenbezogene Beurteilung des ehemaligen EBA-Absolventen/-in im EFZ	4 5
Negative Erfahrungen (N=4)	- Überforderung mit der EFZ-Ausbildung - Kritik am Konzept (2 Jahre EBA, Einstieg ins 2. Lehrjahr)	3 1

5.3. Selektionskriterien bei der Anstellung von neuen Mitarbeitenden

F10 „Welches sind für Sie die drei wichtigsten Kriterien für die Auswahl von neuen Mitarbeitenden für Ihren Betrieb (in den beiden Berufsfeldern Verkauf und Gastronomie)?“

Tabelle 64 Die drei wichtigsten Kriterien bei der Auswahl von neuen Mitarbeitenden (offene Frage, N=35, 33, 35)

	Als 1. Priorität bei der Selektion Anzahl Nennungen	Als 2. Priorität bei der Selektion Anzahl Nennungen	Als 3. Priorität bei der Selektion Anzahl Nennungen	Insgesamt Anzahl Nennungen
Arbeitsverhalten/-einstellung Motivation, Interesse am Beruf	14	12	7	33
Sozialverhalten, soziale Kompetenzen (Umgang mit Kunden, Passung ins Team)	4	11	14	29
Kognitive Leistungsfähigkeit, schulisches Wissen, sprachliche Kompetenzen	2	5	4	11
Praktische Erfahrungen im Berufsfeld	3	-	2	5

Persönlichkeit, Charakter	1	2	1	4
Fachliche Kenntnisse (Berufsbezogene)	3	1	-	4
Abschluss einer Ausbildung (EFZ, EBA)	2	1	1	4
Soziales Umfeld (Familie, Integration)	1	-	1	2
Anderes	5	1	5	11

5.4. Erfahrungen im Betrieb mit Personen mit EBA-Abschluss

5.4.1. Erfüllung der Erwartungen durch die EBA-Absolventen/-innen

F11 „Welche Erfahrungen haben Sie bisher mit Personen gemacht, die über einen EBA-Abschluss verfügen: Wurden Ihre Erwartungen erfüllt? Bitte entscheiden Sie sich für eine der untenstehenden Aussagen, die Ihrer Erfahrung am besten entspricht.“

Tabelle 65 Erfüllung der in die EBA-Absolventen/-innen gesetzten Erwartungen aus Sicht der arbeitgebenden Betriebe (N=28)

	N	%
Erwartungen <u>übertroffen</u> : Personen können besser eingesetzt werden als zu erwarten war, d.h. mehr und/oder qualifiziertere Aufgaben übernehmen	2	7.1
Erwartungen <u>erfüllt</u> : Personen mit EBA-Abschluss können mehrheitlich so eingesetzt werden, wie zu erwarten war	21	75.0
Erwartungen <u>nicht erfüllt</u> : Personen mit EBA-Abschluss konnten nicht so eingesetzt werden, wie zu erwarten war (weniger produktiv, einfachere Tätigkeiten)	5	17.9

5.4.2. Betriebliche Erfahrungen mit den fachlicher und persönlichen Qualifikationen der EBA-Absolventen/-innen

F 12 „Welche sonstigen Erfahrungen haben Sie mit Personen in Ihrem Betrieb gemacht, die über einen EBA-Abschluss verfügen?“

Tabelle 66 Erfahrungen mit EBA-Absolventen/-innen (N=25-28) (Skala 1=stimmt überhaupt nicht – 4=stimmt genau)

Personen mit EBA-Abschluss	Mittelwert	stimmt überhaupt nicht %	stimmt eher nicht %	stimmt eher %	Stimmt genau %
...sind gut auf den praktischen Einsatz im Betrieb vorbereitet (N=27)	3.22	0.0	11.1	55.6	33.3
... verfügen über ein gutes fachliches Hintergrundwissen. (N=26)	3.04	0.0	11.5	47.5	10.0
... sind auch unter Zeitdruck belastbar. (N=26)	2.73	7.7	23.1	57.7	11.5
... können für die gleichen Aufgaben eingesetzt werden wie jemand mit einer 3-jährigen EFZ-Ausbildung. (N=26)	2.27	23.1	34.6	34.6	7.7
...sind sehr motiviert und an ihrer Arbeit interessiert. (N=26)	3.12	0.0	7.7	73.1	19.2
... haben Mühe mit dem Einstieg in die Arbeitswelt.	2.08	34.6	38.5	11.5	15.4
... können gut mit Kunden/Kundinnen (Gästen) umgehen. (N=25)	3.16	0.0	16.0	52.0	32.0
... erbringen insgesamt eine gute Arbeitsleistung. (N=28)	3.07	3.6	7.1	67.9	21.4
... arbeiten speditiv und schnell. (N=25)	2.72	12.0	12.0	68.0	8.0
... können die ihnen übertragenen Aufgaben selbständig erledigen. (N=25)	2.80	8.0	20.0	56.0	16.0
... erbringen qualitativ eine gute Arbeitsleistung (sorgfältig, genau, nach den Vorgaben). (N=26)	2.92	0.0	23.1	61.5	15.4
... brauchen mehr Unterstützung als Einsteiger/innen mit einer dreijährigen Ausbildung. (N=27)	3.07	7.4	18.5	33.3	40.7
... können sich gut im bestehenden Team integrieren. (N=28)	3.36	0.0	0.0	64.3	35.7
... werden von unseren Kunden/Kundinnen (Gästen) gut	3.41	0.0	0.0	59.3	40.7

akzeptiert. (N=27)					
... sind im Betrieb besser einsetzbar als ungelernete oder angelehrte Arbeitskräfte. (N=28)	2.96	3.6	25.0	42.9	71.4
... können auch anspruchsvolle Aufgaben übernehmen. (N=25)	2.68	28.0	32.0	44.0	16.0

5.4.3. Standpunkte des Betriebes zur Anstellung von EBA-Absolventen/-innen

F13 „Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen zu“?

Tabelle 67 Standpunkte des Betriebes zur Anstellung von EBA-Absolventen/-innen (N=33-35) (Skala 1=stimmt überhaupt nicht – 4=stimmt genau)

In unserem Betrieb	Mittelwert	stimmt überhaupt nicht %	stimmt eher nicht %	stimmt eher %	stimmt genau %
...ist es erklärtes Ziel, auch Schwächeren auf dem Arbeitsmarkt eine Chance zu geben. (N=35)	3.40	0.0	11.4	37.1	51.4
...stellen wir lieber eine Person mit EBA-Abschluss ein, weil diese besser qualifiziert ist als eine ungelernete Arbeitskraft. (N=35)	2.80	8.6	28.6	37.1	25.7
...sind genügend Arbeiten vorhanden, die sich speziell für Personen mit EBA-Abschluss eignen. (N=35)	2.97	0.0	28.6	45.7	25.7
...spielen bei Anstellungen auch finanzielle Faktoren eine Rolle, d.h. Lohnkosten von Personen mit EBA-Abschluss sind geringer als von Personen mit EFZ-Abschluss. (N=33)	2.39	15.2	48.5	18.2	18.2

F17 „Haben Sie die Absicht, weiterhin (oder künftig) Mitarbeitende anzustellen, die über eine zweijährige Grundbildung mit EBA verfügen?“

Tabelle 68 Künftige Anstellung von EBA-Absolventen/-innen

Ja	Nein
27 (79.4%)	7 (20.6%)

Tabelle 69 Begründung der künftigen Anstellung bzw. Nichtanstellung von Personen mit EBA-Abschluss

	Kategorien	Anzahl Aussagen
Künftige Anstellung ja, weil... (N=18)	- gute Erfahrungen gemacht, vorhandene Kompetenzen der EBA-Absolventen/innen	10
	- Schwächeren auf dem Arbeitsmarkt eine Chance geben	7
	- Anderes	1
Künftige Anstellung nein, weil... (N=8)	- erwartbare Belastung und Aufwand (aufgrund ungenügender Voraussetzungen der EBA-Absolvent/innen, schlechte Erfahrungen gemacht)	5
	- betriebliche Gründe (kein Platz, keine Stelle)	3

5.5. Einschätzungen der Betriebe zur Grundbildung mit EBA

5.5.1. Zufriedenheit mit der Umsetzung der Grundbildung EBA

F15 „Wie zufrieden sind Sie ganz allgemein mit der Grundbildung mit EBA so wie sie in Ihrer Branche umgesetzt wurde?“

Tabelle 70 Zufriedenheit der arbeitgebenden Betriebe mit der Umsetzung der EBA (N=40) (Skala 1=ausserordentlich unzufrieden – ausserordentlich zufrieden)

Mittelwert	ausserordentlich unzufrieden N (%)	sehr unzufrieden N (%)	ziemlich unzufrieden N (%)	teils – teils N (%)	ziemlich zufrieden N (%)	sehr zufrieden N (%)	ausserordentlich zufrieden N (%)
4.88	0 (0.0%)	1 (3.8%)	2 (7.7%)	7 (26.9%)	7 (26.9%)	7 (26.9%)	2 (7.7%)

14 Personen: „keine Meinung zu dieser Frage, weil keine Erfahrung/Informationen“

Tabelle 71 Begründung der Arbeitgebenden zur Zufriedenheit bzw. Unzufriedenheit mit der Umsetzung der EBA (offene Frage)

		Anzahl Aussagen
Zufrieden, weil.... (N=18)	- Ausbildung allgemein gut	12
	- Lehrplan/Bestandteile davon gut	7
	- Anderes	1
Unzufrieden, weil.... (N=13)	- Schwierigkeiten von/mit schwachen Lernenden	7
	- Probleme bei der Umsetzung (des Konzepts/des Gelernten in der Praxis)	3
	- Anderes	1

5.5.2. Notwendige Anpassungen der Grundbildung mit EBA aus Sicht der Betriebe

F16 „Welches sind aus Ihrer Sicht notwendige Anpassungen, die für künftige Ausbildungsgänge mit EBA in Ihrer Branche vorgenommen werden müssten?“

Tabelle 72 Notwendigkeit von Anpassungen bei der Umsetzung EBA aus Sicht der arbeitgebenden Betriebe (N=36)

	N	%
Keine Meinung zu dieser Frage, weil keine Erfahrungen/ Informationen	17	47.2
keine Anpassungen notwendig	10	27.8
Anpassungen notwendig	9	25.0

Tabelle 73 Art der notwendigen Anpassungen bei der EBA aus Sicht der arbeitgebenden Betriebe (N=12, offene Frage)

	Anzahl Aussagen
- Leistungsziele/Anforderungen nach unten anpassen	1
- stärkere Praxisorientierung	2
- schulische Voraussetzungen verbessern (Volksschule, Ausbildung)	4
- Anderes	5

5.5.3. Einschätzung zur Veränderung der Zukunftsperspektiven im Vergleich mit der Anlehre

F18 „Wie ist Ihre Meinung zu den folgenden Aussagen?“

Tabelle 74 Veränderungen der Zukunftsperspektiven für EBA-Absolventen/-innen aus Sicht der arbeitgebenden Betriebe (Skala 1=stimmt überhaupt nicht – 4=stimmt genau)

<i>Dank der Grundbildung mit EBA verglichen mit der Anlehre</i>	Mittelwert	stimmt überhaupt nicht %	stimmt eher nicht %	stimmt eher %	stimmt genau %
....verbessern sich die Chancen, einen Einstieg in den Arbeitsmarkt zu finden (N=26)	3.15	3.8	7.7	57.7	30.8
....verbessern sich die Chancen, anschliessend eine Lehre mit EFZ abzuschliessen (N=26)	3.38	3.8	7.7	34.6	53.8
.... verfügen die jungen Berufsleute über bessere fachliche Kenntnisse (N=27)	3.26	3.7	7.4	48.1	40.7
.... werden die jungen Berufsleute mit ihrem Beruf zufriedener werden (26)	3.00	7.7	11.5	53.8	26.9
.... haben junge Berufsleute bessere Perspektiven in ihrem Beruf (z. B. Karriere, Weiterbildung, Lohn) (N=27)	3.00	11.1	3.7	59.3	25.9
.... ist das Risiko einer längerdauernden Phase von Arbeitslosigkeit geringer (N=24)	2.88	4.2	25.0	50.0	20.8
.... können auch schwächere Lernende zu einem besseren Berufsabschluss gelangen (N=27)	3.19	7.4	11.1	37.0	44.4
... sind die jungen Berufsleute für Arbeitgeber/innen attraktivere Fachkräfte (N=26)	3.08	13.8	23.1	34.6	38.5

6. Literatur

Bundesamt für Statistik (0.J.). www.bfs.admin.ch (30.4.09).

Hofmann, C. & Kammermann, M. (2008). Die zweijährige berufliche Grundbildung aus Sicht der Ausbildungsverantwortlichen in Berufsfachschule und Betrieb. *Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik* (6), 43-50.

Hofmann, C. & Kammermann, M. (2007). *Laufbahnstudie Arbeitsmarktfähigkeit und zweijährige berufliche Grundbildung. Zweiter Zwischenbericht*. Zürich: Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik

Kammermann, M. & Hofmann, C. (2009a). *Laufbahnstudie EBA: Arbeitsmarktfähigkeit von Lernenden einer zweijährigen beruflichen Grundbildung. Ergebnisdokumentation Befragung Lernende (Anlehre und zweijährige berufliche Grundbildung)*. Zürich: Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik.

Kammermann, M. & Hofmann, C. (2009b). *Laufbahnstudie EBA: Arbeitsmarktfähigkeit von Lernenden einer zweijährigen beruflichen Grundbildung. Dokumentation der Erhebungsinstrumente Erstbefragung Lernende (Anlehre und zweijährige berufliche Grundbildung)*. Zürich: Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik.

Kammermann, M., Hofmann, C. & Hättich, A.. (2009a). *Laufbahnstudie EBA: Arbeitsmarktfähigkeit von Lernenden einer zweijährigen beruflichen Grundbildung. Dokumentation der Erhebungsinstrumente telefonische Nachbefragung Lernende (Anlehre und zweijährige berufliche Grundbildung)*. Zürich: Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik.

Kammermann, M., Hofmann, C. & Hättich, A. (2009a). *Laufbahnstudie EBA: Arbeitsmarktfähigkeit von Lernenden einer zweijährigen beruflichen Grundbildung. Dokumentation der Erhebungsinstrumente schriftliche Nachbefragung Lernende (Anlehre und zweijährige berufliche Grundbildung)*. Zürich: Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik.

Kammermann, M. & Hofmann, C. (2008). Chancen und Risiken der zweijährigen Grundbildung mit Attest. *Panorama* (5), 27-28.

Schweizerische Eidgenossenschaft (2002, Dezember). *Bundesgesetz über die Berufsbildung vom 13. Dezember 2002*. Bern: Bundeskanzlei.

7. Tabellenverzeichnis

Tabelle 1 Berufsfachschullehrpersonen, nach Sprachregion und Branche (N=43)	8
Tabelle 2 Betriebliche Berufsbildende, nach Sprachregion und Branche (N=47)	9
Tabelle 3 Befragte Betriebe: Betriebsart (N=40)	10
Tabelle 4 Funktion der befragten Person im Betrieb	10
Tabelle 5 Voraussetzungen der Jugendlichen für die zweijährige berufliche Grundbildung mit EBA (nur Lehrpersonen)	11
Tabelle 6 Besonders problematische Voraussetzungen der Lernenden aus der Sicht der Lehrpersonen (N=43) und betrieblichen Berufsbildenden (N=29) (Auswertung der offenen Frage)	11
Tabelle 7 Besonders positive Voraussetzungen der Lernenden aus Sicht der Lehrpersonen (N=43) und der betrieblichen Berufsbildenden (N=41) (Auswertung der offenen Frage)	12
Tabelle 8 Einschätzung der Situation der Lernenden aus Sicht der Lehrpersonen	12
Tabelle 9 Möglichkeiten der individuellen Förderung von leistungsschwächeren Lernenden im Rahmen der Schule bzw. des Betriebs aus Sicht der Lehrpersonen und der betrieblichen Berufsbildenden	13
Tabelle 10 Möglichkeiten der individuellen Förderung von leistungsstärkeren Lernenden im Betrieb aus Sicht der betrieblichen Berufsbildenden	13
Tabelle 11 Zufriedenheit mit der Situation als Lehrperson und als betriebliche/r Berufsbildende/r in der zweijährigen beruflichen Grundbildung mit EBA	13
Tabelle 12 Begründung der Unzufriedenheit mit der Situation als Lehrperson (N=41) bzw. als betriebliche/r Berufsbildende/r (N=20) in der 2-jährigen beruflichen Grundbildung mit EBA (Auswertung der offenen Frage)	14
Tabelle 13 Begründung der Zufriedenheit mit der Situation als Lehrperson (N=41) bzw. als betriebliche/r Berufsbildende/r (N=41) in der 2-jährigen beruflichen Grundbildung mit EBA (Auswertung der offenen Frage)	14
Tabelle 14 Eignung des offiziellen Lehrplans der Grundbildung mit Berufsattest aus Sicht der Lehrpersonen (N=39)	14
Tabelle 15 Positive und kritische Bemerkungen der Lehrpersonen zur Eignung des Lehrplans (N=39, offene Frage)	15
Tabelle 16 Eignung der Bildungsverordnung aus Sicht der betrieblichen Berufsbildenden (N=44)	15
Tabelle 17 Positive und kritische Bemerkungen der betrieblichen Berufsbildenden zur Eignung der Bildungsverordnung (offene Frage)	15
Tabelle 18 Umsetzung des Lehrplans an der Berufsfachschule aus Sicht der Lehrpersonen (N=40)	16
Tabelle 19 Begründung der Meinungen zur Umsetzung des Lehrplans an der Berufsfachschule aus Sicht der Lehrpersonen (offene Frage)	16
Tabelle 20 Verwendung von Lehrmitteln und deren Eignung aus der Sicht der Lehrpersonen	16
Tabelle 21 Begründung der Meinung zu den eingesetzten Lehrmitteln aus Sicht der Lehrpersonen (offene Frage)	16
Tabelle 22 Formen möglicher individueller Förderung und Gründe, die sie verunmöglichen aus Sicht der Lehrpersonen (offene Frage)	17
Tabelle 23 Kenntnis und Angebot von fachkundiger individueller Begleitung/Coaching von Seiten der Lehrpersonen bzw. der betrieblichen Berufsbildenden	17
Tabelle 24 Einschätzung des Bedarfs von fachkundiger individueller Begleitung/Coaching aus Sicht der Lehrpersonen (N=34) und der betrieblichen Berufsbildenden (N=29)	18
Tabelle 25 Behandelte Themen im Rahmen der fachkundigen individuellen Begleitung nach Einschätzung der Lehrpersonen (N=31) und der betrieblichen Berufsbildenden (N=16)	18
Tabelle 26 Einschätzung des Nutzens von fachkundiger individueller Begleitung aus Sicht der Lehrpersonen und der betrieblichen Berufsbildenden	18
Tabelle 27 Einschätzung der zur Verfügung gestellten Ressourcen aus Sicht der Lehrpersonen (N=33)	18
Tabelle 28 Häufigkeit und Form der Zusammenarbeit zwischen den Lernorten aus Sicht der Lehrpersonen (N=43)	19
Tabelle 29 Zufriedenheit mit der Zusammenarbeit mit den Lehrbetrieben (aus Sicht der Lehrpersonen) bzw. mit der Berufsfachschule (aus Sicht der betrieblichen Berufsbildenden)	19
Tabelle 30 Zufriedenheit mit der Zusammenarbeit mit den überbetrieblichen Kursen aus Sicht der Lehrpersonen und aus Sicht der betrieblichen Berufsbildenden	20
Tabelle 31 Gründe für die Zufriedenheit/Unzufriedenheit mit der Zusammenarbeit mit den Lehrbetrieben aus Sicht der Lehrpersonen bzw. mit den Berufsfachschulen aus Sicht der betriebl. Berufsbildenden (offene Frage, Mehrfachnennungen möglich)	20
Tabelle 32 Gründe für die Zufriedenheit/Unzufriedenheit mit der Zusammenarbeit mit den überbetrieblichen Kursen aus Sicht der Lehrpersonen und der betriebl. Berufsbildende (offene Frage, Mehrfachnennungen möglich)	20

Tabelle 33 Eignung des Qualifikationsverfahrens aus Sicht der Lehrpersonen (vor Durchführung der Prüfung) und aus Sicht der betrieblichen Berufsbildenden (nach der Durchführung der Prüfung)	21
Tabelle 34 Begründung der Eignung bzw. der Nichteignung des Qualifikationsverfahrens aus Sicht der Lehrpersonen und der betrieblichen Berufsbildenden (offene Frage, Mehrfachnennungen möglich)	21
Tabelle 35 Gut geeignete Teile des Qualifikationsverfahrens aus Sicht der Lehrpersonen (N=29) und der betrieblichen Berufsbildenden (N=32) (offene Frage, Mehrfachnennungen möglich)	22
Tabelle 36 Schlecht geeignete Teile des Qualifikationsverfahrens aus Sicht der Lehrpersonen (N=24) und der betrieblichen Berufsbildenden (N=15)	22
Tabelle 37 Besuch von Weiterbildungs-/Informationsveranstaltungen durch Lehrpersonen und durch betriebliche Berufsbildende	23
Tabelle 38 Bedarf an Weiterbildungs-/Informationsveranstaltungen bei den Lehrpersonen und bei den betrieblichen Berufsbildenden	23
Tabelle 39 Zufriedenheit mit der Umsetzung der Grundbildung mit Berufsattest in der Branche aus Sicht der Lehrpersonen und der betrieblichen Berufsbildenden	23
Tabelle 40 Begründung der Zufriedenheit mit der Umsetzung der Grundbildung mit EBA in der eigenen Branche aus Sicht der betrieblichen Berufsbildenden und der Lehrpersonen (offene Frage)	24
Tabelle 41 Stärken und Schwächen der Grundbildung mit EBA aus Sicht der Lehrpersonen (offene Frage, Mehrfachnennungen möglich)	24
Tabelle 42 Notwendigkeit von Anpassungen der Grundbildung EBA aus Sicht der Lehrpersonen und betrieblichen Berufsbildenden	25
Tabelle 43 Art der notwendigen Anpassungen aus Sicht der Lehrpersonen (N=30) und betrieblichen Berufsbildenden (N=27) (offene Frage, Mehrfachnennungen möglich)	25
Tabelle 44 Einschätzung der Zukunftsperspektiven der Lernenden EBA (im Vergleich mit der Anlehre) aus Sicht der Lehrpersonen	25
Tabelle 45 Einschätzung der Zukunftsperspektiven der Lernenden EBA (im Vergleich mit der Anlehre) aus Sicht der betrieblichen Berufsbildenden (N=27-28)	26
Tabelle 46 Einschätzung der Veränderungen im Vergleich mit der Anlehre (bezüglich Voraussetzungen der Lernenden und ihrer Situation in der Ausbildung) aus Sicht der Lehrpersonen	26
Tabelle 47 Einschätzung der Veränderungen im Vergleich mit der Anlehre (bezüglich Voraussetzungen der Lernenden und ihrer Situation in der Ausbildung) aus Sicht der betrieblichen Berufsbildenden	27
Tabelle 48 Einschätzung der Veränderung der Anforderungen im Vergleich mit der Anlehre aus Sicht der Lehrpersonen und aus Sicht der betrieblichen Berufsbildenden	27
Tabelle 49 Die zwei wichtigsten Veränderungen im Vergleich mit der Anlehre aus Sicht der Lehrpersonen (offene Frage)	28
Tabelle 50 Die drei wichtigsten Selektionskriterien bei der Auswahl von Lehrstellenbewerbern/-innen für eine Grundausbildung mit Berufsattest (N=47, Mehrfachnennungen erwünscht, offene Frage)	28
Tabelle 51 Berücksichtigung verschiedener Selektionsmittel/-kriterien im Selektionsverfahren für eine Lehrstellenbewerbung (EBA) aus Sicht der betrieblichen Berufsbildenden (N=45)	28
Tabelle 52 Zukünftig geplante Veränderung der betrieblichen Selektionskriterien im Vergleich mit der Anlehre (Betriebliche Berufsbildende (N=40))	28
Tabelle 53 Bereits erfolgte Veränderung der Selektionskriterien im Vergleich mit der Anlehre (N=27)	29
Tabelle 54 Art der Veränderungen der betrieblichen Selektionskriterien (offene Frage) aus Sicht der betrieblichen Berufsbildenden (N=17)	29
Tabelle 55 Künftiges Anbieten von Lehrstellen in der zweijährigen Grundbildung (N=46)	29
Tabelle 56 Gründe für das künftige Nichtanbieten von Lehrstellen in der zweijährigen Grundbildung (N=6, offene Frage, Mehrfachnennungen möglich)	29
Tabelle 57 Ausbildungshintergrund der Mitarbeitenden in den Betrieben (N=40)	29
Tabelle 58 Arbeitsbelastung in den Betrieben aus Sicht der Arbeitgebenden (N=38)	30
Tabelle 59 Lernende im Betrieb lokal (N=38)	30
Tabelle 60 Lernende im Betrieb gesamtschweizerisch (N=12, 9)	30
Tabelle 61 Ausbildung von EBA- Lernenden in den vergangenen Jahren und Weiterbeschäftigung im Betrieb (N=39)	31
Tabelle 62 Personen im Betrieb, die nach dem EBA-Abschluss ein eidg. Fähigkeitszeugnis anstreben (N=39)	31
Tabelle 63 Erfahrungen mit Personen, die nach einem EBA-Abschluss ein EFZ im Betrieb machen (offene Frage, Mehrfachnennungen möglich)	31
Tabelle 64 Die drei wichtigsten Kriterien bei der Auswahl von neuen Mitarbeitenden (offene Frage, N=35, 33, 35)	31
Tabelle 65 Erfüllung der in die EBA-Absolventen/-innen gesetzten Erwartungen aus Sicht der arbeitgebenden Betriebe (N=28)	32
Tabelle 66 Erfahrungen mit EBA-Absolventen/-innen (N=25-28)	32
	38

Tabelle 67 Standpunkte des Betriebes zur Anstellung von EBA-Absolventen/-innen (N=33-35)	33
Tabelle 68 Künftige Anstellung von EBA-Absolventen/-innen	33
Tabelle 69 Begründung der künftigen Anstellung bzw. Nichtanstellung von Personen mit EBA-Abschluss	33
Tabelle 70 Zufriedenheit der arbeitgebenden Betriebe mit der Umsetzung der EBA (N=40)	34
Tabelle 71 Begründung der Arbeitgebenden zur Zufriedenheit bzw. Unzufriedenheit mit der Umsetzung der EBA (offene Frage)	34
Tabelle 72 Notwendigkeit von Anpassungen bei der Umsetzung EBA aus Sicht der arbeitgebenden Betriebe (N=36)	34
Tabelle 73 Art der notwendigen Anpassungen bei der EBA aus Sicht der arbeitgebenden Betriebe (N=12, offene Frage)	34
Tabelle 74 Veränderungen der Zukunftsperspektiven für EBA-Absolventen/-innen aus Sicht der arbeitgebenden Betriebe	35

8. Anhang